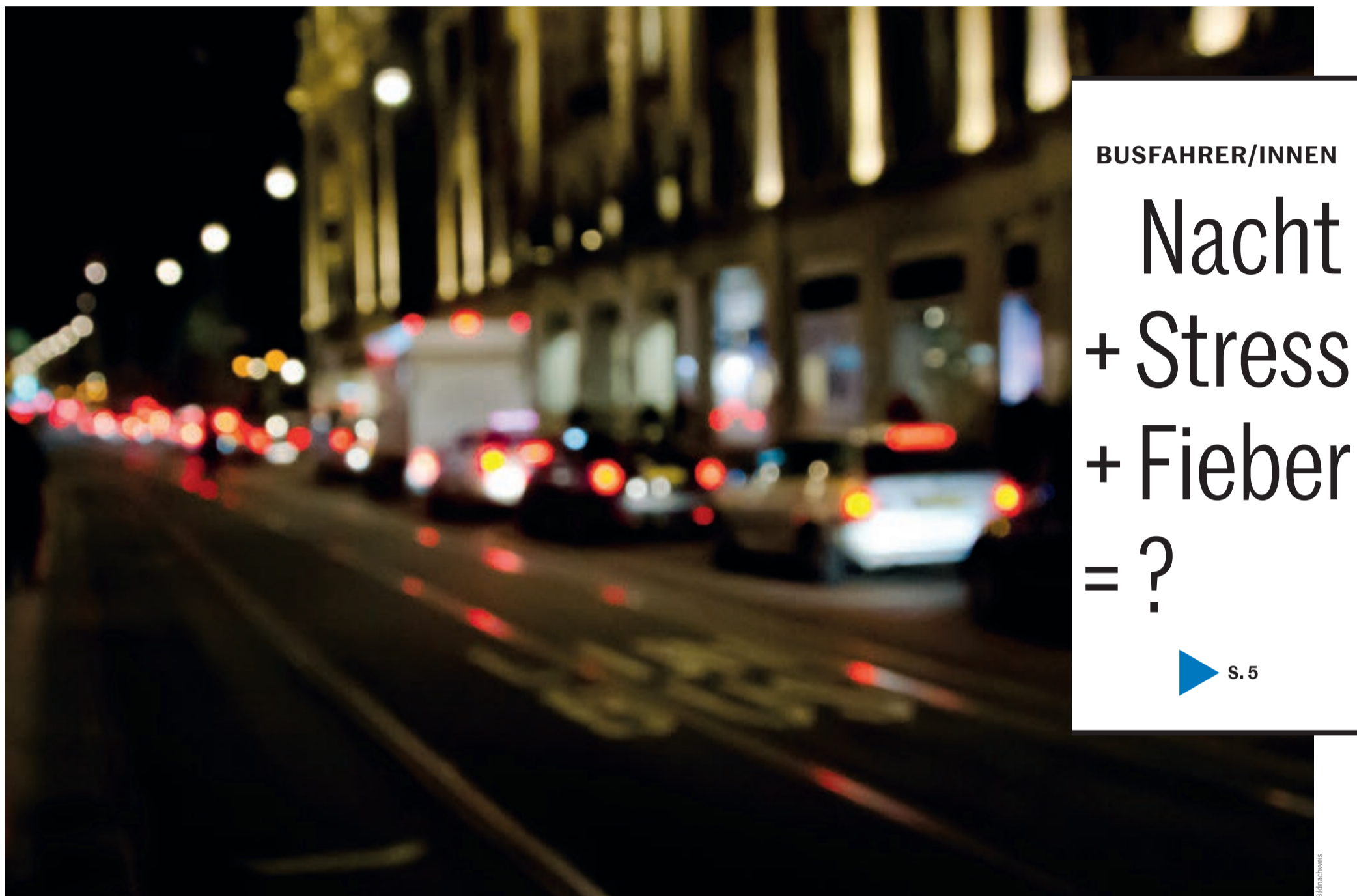


SEV Nr. 3

Die Zeitung der Gewerkschaft des Verkehrspersonals



BUSFAHRER/INNEN

Nacht
+ Stress
+ Fieber
= ?

▶ S. 5

EDITO von Françoise Gehring

Kollektiver Schrei nach Freiheit

▶ S. 3

Zahlreiche Frauen haben sich letzten Sonntag in Biel versammelt, um den Streik vom 14. Juni vorzubereiten. Entschlossene Frauen voller Durchsetzungsvermögen und Energie, die ihre Stimme erheben, um der neuen Feminismuswelle Schwung zu verleihen. In der Schweiz. Und auf der ganzen Welt.

Die neue Bewegung hat ihren Ursprung in der Frauenbewegung der 70er Jahre, die eine soziokulturelle Revolution ausgelöst hatte. Sie hat das Rollenbild umgestürzt, das vorbestimmte Schicksal der Töchter, Schwestern und Ehefrauen in Frage gestellt, die bis dahin nie frei wählen konnten, nie unabhängig waren. Sie hat tief verwurzelte Gewohnheiten erschüttert und damit einer neuen Kultur mit neuen Werten Platz gemacht. Dieser Umsturz brauchte viel Kraft und Energie.

Es gab aber auch Widerstand, der bis heute nicht an Macht verloren hat. Noch heute gibt es Stimmen, die das Rad der Zeit zurückdrehen wollen. Und in gewisser Weise hat unsere Gesellschaft auch Rückschritte gemacht. Die Frau wird vermehrt als Objekt gesehen, ihre Selbstbestimmung und sogar ihr Recht auf ein gewaltfreies Leben werden in zahlreichen Ländern beschnitten. Viele Frauen träumen wieder vom Märchenprinz, dem sie ihr Schicksal und ihre Unabhängigkeit in die Hände legen können. Das Schwinden der Würde der Frauen – im öffentlichen wie auch im privaten Leben – nährt sich durch die Gleichgültigkeit der Gesellschaft und einen Kommunikationsstil, der fortwährend Stereotypen und Vorurteile kreiert.

Bei den jüngeren Generationen denken einige, dass die durch unsere Mütter und Grossmütter erkämpften

Rechte für immer gelten. Sich auf der faulen Haut ausruhen ist aber die schlechteste aller Lösungen: Wir dürfen nichts als gegeben erachten! Deshalb ist es beispielsweise auch wichtig, den Weltfrauentag am 8. März jedes Jahr zu begehen. Wir dürfen nicht zulassen, dass die Konsumgesellschaft, Fundamentalisten und neue Formen von Autoritarismus die Rechte der Frauen einschränken. Es gibt noch viele Träume und Hoffnungen, die in konkrete Projekte umgesetzt werden müssen.

Am 8. März in der ganzen Schweiz und letzten Sonntag in Biel zeigte sich eine wunderbare Vitalität: Es gibt Herzen, die vor Energie strotzen und sich einsetzen für Solidarität. Diese starken Kräfte sind die wichtigsten Quellen, um den Frauenstreik vom 14. Juni in einen kollektiven Schrei nach Gleichheit, Gerechtigkeit und Freiheit umzuwandeln.

Umbruch

An der Branchentagung Bahn war auch das Wachstum von BLS Cargo Thema.

2 und 6

Wortbruch

SBB Cargo zieht die Überprüfung von 140 Bedienpunkten einseitig vor.

4

FVP-Abbruch?

Nein, denn die Fahrvergünstigungen des Personals belasten die Steuerzahler nicht.

6

Nimm
jetzt
teil!

Wettbewerb

Der SEV sucht das schönste Foto der SEV-Jubiläumlokomotive – ästhetisch wie auch bezüglich Originalität. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt! Es winken tolle Preise: Der Gewinner oder die Gewinnerin erhält unsere Lok als Modell. Die Teilnahme ist einfach: Schicke dein Foto bis 31. März an media@sev-online.ch unter Angabe der üblichen Koordinaten (Name, Vorname, E-Mail, Telefonnummer). Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt und der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Ja zur Initiative

Die Volksinitiative vom 31. März 2008 «Hände weg von den Officine: Für die Schaffung eines technologisch-industriellen Zentrums im öV-Sektor» kommt am 19. Mai vors Tessiner Volk. Das Parlament hat sich gegen die Initiative ausgesprochen. Für den SEV steht die Erhaltung von Arbeitsplätzen in einem Kanton wie dem Tessin seit jeher im Zentrum. Er unterstützt deshalb die Volksinitiative.

Erfolg im Jura

Der Kanton Jura konkretisiert sein Gesetz über den öV mit der Zusage, dass sich die Ausschreibung der Buslinien im Kanton an den Gesamtarbeitsverträgen der Chemins de fer du Jura (CJ) und der PostAuto AG orientieren wird. Demnach sollen Entschädigungen (im Rahmen der Leistungsvereinbarungen) nur an Unternehmen entrichtet werden, die sich zur Einhaltung der ortsüblichen Arbeitsbedingungen verpflichten. Der SEV begrüsst, dass beispielsweise die in der Region üblichen Durchschnittslöhne berücksichtigt werden sollen und nicht nur die Mindestlöhne.

Hickhack

Das Bundesgericht hat einen Rekurs der BLS im Streit um die Bahn-Fernverkehrskonzessionen gegen die SBB und das Bundesamt für Verkehr gutgeheissen. In seinem am 28. Februar veröffentlichten Entscheid hält das Bundesgericht fest, das Bundesverwaltungsgericht habe das Recht der BLS auf Anhörung verletzt. Tatsächlich hat das Bundesverwaltungsgericht während des Verfahrens eine SBB-Stellungnahme der BLS nicht zu gestellt. So habe die BLS nicht reagieren können. Das Bundesverwaltungsgericht muss erneut entscheiden.



Aufmerksame Zuhörer bei der komplexen Präsentation des neuen Arbeitszeitgesetzes.

BRANCHENTAGUNG BAHN UND TOURISTIK

Fusion, neuer Vorstand und viel Austausch

Chantal Fischer
chantal.fischer@sev-online.ch

Über 60 Mitglieder versammelten sich am 7. März im Hotel Olten zur Branchentagung Bahn und Touristik. Trotz einer kurzfristigen Absage eines Referenten bot der Tag vielseitige Themen und Platz für den Austausch unter den Anwesenden.

Christoph Locher, Lokführer SOB, führt durch den Tag, der unter anderem geprägt ist durch die Wahlen in den Branchenvorstand. Mit der einstimmigen Wahl von **Willi Steiner**, MGB, **Bellinda Bärtsch**, RhB und **Cataldo Anzalone**, FLP, kann der Branchenvorstand endlich vervollständigt werden. Erfreulicherweise sind neu alle Regionen vertreten, von der Romandie übers Tessin und die Deutschschweiz bis zum Bündnerland. Als Ersatzmitglied konnte **Nicola Capoferri**, FLP gewonnen werden.

Die bisherige Branche Bahn und die Branche Touristik schliessen sich zusammen. Die bisherigen Vorstandsmitglieder beider Branchen werden in den neuen Vorstand übernommen.

Mitteilungen VPT

VPT-Zentralpräsident Gilbert d'Alessandro betont, wie wichtig die Branche Bahn ist, und dankt allen Sektionspräsidenten herzlich für ihren Einsatz: «Der SEV funktioniert nur, weil ihr da seid und euch engagiert.» Der Zentralpräsident streicht zudem hervor, dass alle Bahnen die gleichen Probleme haben und deshalb auch zusammenhalten müssen.

Der ZP informiert auch über die «Notfallkarte» des SEV: Bei einem Unfall an der Arbeit oder auf dem Arbeitsweg, bei dem eine strafrechtliche Anklage droht, können Mitglieder einen sogenannten «Anwalt der ersten Stunde» beiziehen. SEV-Vizepräsidentin Barbara Spalinger ergänzt, dass ein Anwalt der ersten Stunde besonders wichtig ist, wenn Personen zu Schaden gekommen sind. Die Karte im Kreditkartenformat beschreibt klar das Vorgehen in einem solchen Fall. Diese Dienstleistung ist ein «wichtiges Element zum Schutz der SEV-Mitglieder».

Resolution in der Ostschweiz

Die VPT-Sektionen bei den drei Ostschweizer Bahnunternehmen Südostbahn, Appenzeller Bahnen und Frauenfeld-Wil-Bahn setzen sich mit einer gemeinsamen Resolution ein für faire und generelle Lohnerhöhungen, denn in den drei Unternehmen ist es letztmals per Januar 2012 zu einer generellen Lohnerhöhung gekommen. Im 2018 ist die Stimmung beim Personal nun gekippt, in einem Jahr mit einer Teuerung von 0,9%, den stetig ansteigenden Krankenkassenprämien und Mieten. Roland Huber von den Appenzeller Bahnen und Bruno Gamper von der SOB führen aus, wie sich die Löhne in ihren Unternehmen entwickeln. Die Branchenversammlung verabschiedet die Resolution und unterstützt die Kolleginnen und Kollegen bei den drei Unternehmen in ihrem Einsatz. «Die wichtigste Zukunftsinvestition ist diejenige in motiviertes und fair bezahltes Personal. Denn ohne fährt keine Bahn!»



Den vollständigen Resolutionstext findest du im Onlineartikel auf www.sev-online.ch

Gewerkschaftliche Brennpunkte

SEV-Präsident Giorgio Tuti nutzt die Tagung, um über die aktuellsten Gewerkschaftsthemen zu informieren. Er weist darauf hin, dass die «SonntagsZeitung» einen wohl kritischen Beitrag zum GA-FVP plane. Der SEV und der Verband öffentlicher Verkehr haben sich ausführlich mit dem Journalisten unterhalten und versucht, ihm die Sachlage zu erklären. Wichtig sei insbesondere zu betonen, dass die Fahrvergünstigungen kein Geschenk sind, sondern ein Lohnbestandteil, der versteuert wird. (Siehe Beitrag auf Seite 6.)

Eine Mitteilung der BLS hat den SEV am Morgen der Branchentagung erreicht: BLS Cargo übernimmt Crossrail, mit welcher der SEV vor einiger Zeit einen Konflikt ausgetragen hat. Es ging um Dumpinglöhne bei Lokführern – Crossrail hatte sich in der Folge

weitgehend aus der Schweiz zurückgezogen. Der SEV wird die Übernahme genau analysieren und sicher Forderungen ableiten. «Wir müssen dafür sorgen, dass im Cargo-Bereich gleichlange Spiesse herrschen», schliesst der SEV-Präsident seine Ausführungen zur BLS. (Siehe Beitrag auf Seite 6.)

Als drittes Thema nimmt sich Giorgio Tuti dem viel diskutierten Lohnschutz in der Schweiz an. Der Schweizerische Gewerkschaftsbund (SGB) habe seine Position zum institutionellen Rahmenabkommen mit der EU noch einmal gefestigt, erklärt der interimistische SGB-Co-Präsident: «Wir werden beim Lohnschutz nicht nachgeben.» Wird am Lohnschutz geschraubt mit weniger Sanktionen und Kontrollen, so öffnet man dem amtlich bewilgten Lohndumping Tür und Tor. Es laufen nun viele Gespräche, auch mit Bundesräten.

Viele Informationen und eine Absage

Der VPT-Werbeverantwortliche René Schnegg berichtet über die Mitgliederwerbung und betont, dass der VPT die Sektionen bei Werbeaktionen finanziell unterstützt. Im SEV-Jubiläumjahr erfolgt die Unterstützung im Rahmen der Busausstellung: Jede Sektion, die dem Bus eine Plattform bietet, erhält einen finanziellen Zustupf. Ziel der Aktionen soll sein, dass pro Sektion mindestens drei Neumitglieder gewonnen werden, dass im VPT die Anzahl Neumitglieder um 10% zunimmt und die Austritte um 10% reduziert werden können.

René Schnegg informiert zudem über die wichtigsten Termine im SEV-Jubiläumjahr.

SEV-Gewerkschaftssekretär und AZG-Spezialist Martin Allemann klärt anschliessend die Anwesenden über die Änderungen auf, welche die Revision des Arbeitszeitgesetzes im 2018 mit sich brachte. Nach seinen umfassenden Ausführungen kommt die Branchentagung Bahn und Touristik bereits zum Ende, da Referent Christoph Egger, Direktor der Schilthornbahn AG sich leider kurzfristig abmelden musste.

Die nächste Branchentagung Bahn und Touristik findet am Dienstag, 3. März 2020 wiederum im Hotel Olten statt.

FRAUENSTREIK

Alle sind betroffen



Lucie Waser am 22. September 2018 an der Demonstration «Enough» in Bern.

Vivian Bologna
vivian.bologna@sev-online.ch

Der Frauenstreik vom 14. Juni ist einer der wichtigsten Anlässe im SEV-Jubiläumsjahr. Die Gleichstellungsbeauftragte des SEV, Lucie Waser, beantwortet deshalb ohne Umschweife die ihr gestellten Fragen ...

Lucie Waser, du bist verantwortlich für Gleichstellungsthemen im SEV. Wie bereiten sich die Frauen des SEV auf den Frauenstreik vom 14. Juni vor?

Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten sich an den Vorbereitungen zum 2. landesweiten Frauen*streik zu beteiligen. Die einen sind aktiv in einem der kantonalen Streikkomitees in ihrem Wohnkanton oder, wo vorhanden, im Streikkomitee des Wohnortes. Andere interessieren sich nicht für den Frauen*streik aufgrund einer vermeintlich persönlichen Unbetroffenheit. Das ist gefährlich, denn das wahre Leben spielt sich nicht im sicheren Kokon ab. Seit Anfang des Jahres erhalten alle Frauen, die SEV-Mitglied sind, monatliche Infoletter per Mail. Damit bemühe ich mich, interessierte Kreise auf dem Laufenden zu halten und Neugierige auf tolle Möglichkeiten zur Mitgestaltung einer gemeinsamen Zukunft aufmerksam zu machen. Denn es ist mir wirklich eine Herzensangelegenheit: Wenn wir die Gesellschaft verbessern wollen, dann geht das nur, wenn Frauen und Männer zusammenhalten. Es reicht nicht, wenn nur die Männer bestimmen und entscheiden, was gemacht werden soll.

Lohndiskriminierung ist im öffentlichen Verkehr kaum ein Thema. Wofür setzen sich die SEV-Frauen ein?

Das ist korrekt. Dank guter GAVs und grossem Einsatz des SEV sind die Transportunternehmen zu Vorbildern geworden, was die Lohngleichheit inkl. Kontrollen anbelangt. Es ist darum wichtig, dass sich gerade unsere Frauen solidarisieren mit anderen, die bis zu 700 CHF pro Monat weniger verdienen als ihre männlichen Kollegen für gleichwertige Arbeit. Es gibt noch so viele weitere Themen, die aktuell sind und zum Streikaufruf geführt haben: Sexismus am Arbeitsplatz, Anerkennung und Aufwertung der unbezahlten Arbeit, die vorwiegend von Frauen gemacht wird. Ein guter Einblick dazu gibt der Streikflyer.

Welches sind die Meilensteine vor dem 14. Juni – im SGB und speziell im SEV?

Highlights waren der 8. März (Weltfrauentag) und die nationale Vernetzungstagung am 10. März. Viele Frauen haben hier teilgenommen und mitgemacht. Seit einiger Zeit gibt es viele Infoabende zum Thema in diversen

Schweizer Städten. Es ist richtig viel los! Ganz viele unterschiedliche Frauenorganisationen sind aktiv, nicht nur die Gewerkschaften, und Angebote finden sich dazu in der ganzen Schweiz. Für uns Gewerkschaften ist natürlich der 1. Mai auch ein Meilenstein auf dem Weg zum Frauen*streik vom 14. Juni.

Der SEV feiert sein 100-jähriges Bestehen und der Vorstand hat beschlossen, allen Frauen, die neu SEV-Mitglied werden, die Beiträge fürs ganze Jahr zu erlassen. Der Anstoss dazu kam von der Frauenkommission. Was ist dein Rezept, um Frauen als Mitglied zu gewinnen?

Erreichen kann man Frauen nur über persönliche Betroffenheit. Viele Frauen wissen nicht, dass sie im Arbeitsprozess mehr Diskriminierung ausgesetzt sind als die Männer, denn die Formen der Diskriminierung sind manchmal sehr subtil. Schauen wir mal das Beispiel «Wiedereinstieg nach Mutterschaft» an. Hier geschehen immer noch Dinge, die niemand für möglich hält. Viele Arbeitgeber haben kein Interesse an Müttern. Sie fallen zu oft aus im Betrieb und sind um vieles aufwändiger zu organisieren als Väter, weil sie die kranken Kinder und Familienangehörigen auffangen. Viele Frauen stellen darum plötzlich fest, dass sie trotz grösstem Einsatz zur so genannten Wackelkandidatin geworden sind. Wenn es darum geht gute Stellen zu besetzen, fallen sie raus. Lohnentwicklungen werden ihnen abgesprochen und Weiterbildung für sie auf das Minimum reduziert. Ab dem ersten Kind klaffen Lohn und Aufstiegsmöglichkeiten plötzlich stark auseinander zwischen Müttern und Vätern. Am Ende des Tages zeigt sich dann, dass eine Frau ohne Gewerkschaft im Rücken keine Chance hat auf dem hart umkämpften Arbeitsmarkt. Darum sind viel mehr Männer bereits Mitglied in einer Gewerkschaft, weil sie das schon längst begriffen haben.

Letzte Frage: Was erträumst du dir für die Frauen im 2019?

Ich erlebe in den Streikkomitees, dass sich alle Generationen beteiligen (Gymnasiastinnen bis Omas) und dass dies zur aktiven Einmischung von Frauengruppen in die Gesellschaftsgestaltung führt. Das ist richtig wertvoll für eine direkte Demokratie! Wir brauchen eine breite Politisierung in der Bevölkerung, um den neofaschistischen Bewegungen in Europa und der Schweiz eine starke soziale Bewegung für Menschen- und Umweltthemen entgegenzusetzen. Ich träume von einer Million Menschen (streikende Frauen und solidarische Männer als Helfer) am Streiktag, die aufstehen und laut sagen, in was für einer Welt sie in Zukunft leben wollen – weil sie begriffen haben, dass jede Stimme zählt.

GIORGIO TUTI antwortet

«Löhne schützen»

Ein Kollege von mir arbeitet in der Schweiz und lebt im nahen Ausland. Er verdient gerade mal 3200 Franken im Monat. Sowas müsste verboten werden, oder?

Diese Frage kann auf zwei Arten interpretiert werden: Soll es verboten werden, einem Mitarbeitenden aus dem Ausland so tiefe Löhne zu bezahlen oder soll verhindert werden, dass eine ausländische Arbeitskraft eine Stelle in der Schweiz findet? Wie auch immer die Interpretation ausfällt. Die Frage kommt zu einem Zeitpunkt, in dem das institutionelle Rahmenabkommen mit der EU grösste Bedenken bei den Gewerkschaften auslöst. Es ist auch die Frage nach den Verantwortlichkeiten.

Beim SGB und dem SEV ist die Haltung sehr klar: Die Verantwortung liegt bei den Unternehmen, die zu tiefe Löh-

ne bezahlen. Es geht also nicht darum, diejenigen anzuprangern, die einen Dumpinglohn akzeptieren. Wir müssen auf Sozial- und Lohndumping eine kollektive gewerkschaftliche Antwort geben und keinen internen Konflikt zwischen den Arbeitnehmenden auslösen.

Der Lohnschutz durch solide GAVs oder Minimallöhne sind das Fundament für die Definition der Sektoren- und Branchenüblichkeit, welche die Unternehmen respektieren müssen.

Damit diese eingehalten werden, braucht es regelmässige Kontrollen und abschreckende Sanktionen für Unternehmen, die sich nicht an die Spielregeln halten.

In dieser Phase, die von Dumpingversuchen geprägt ist, ist Solidarität die einzig richtige Antwort.

Willst auch du Giorgio oder einem anderen SEV-Geschäftsleitungsmitglied eine Frage stellen? Schreib uns an zeitung@sev-online.ch.

+

-

Rund 5000 Frauen und Männer versammelten sich vor 50 Jahren, am 1. März 1969, vor dem Bundeshaus. Gefordert wurde das volle Stimm- und Wahlrecht für Frauen auf eidgenössischer und kantonalen Ebene. Der «**Marsch auf Bern**» wurde angeführt von der Zürcher Aktivistin Emilie Lieberherr. Zum Marsch aufgerufen hatte der Zürcher Stimmrechtsverein.

Auf dem Bundesplatz wurde eine Resolution in allen vier Landessprachen verlesen. Darauf folgte ein lautes Pfeifkonzert mit Trillerpfeifen. Es galt all jenen Männern, die dem Frauenstimmrecht seit Jahrzehnten Hindernisse in den Weg gelegt hatten.

Das Echo in der Presse war gross, und die Organisatorinnen hatten recht behalten. Der selbstbewusste Auftritt vor dem Bundeshaus sorgte für Aufsehen. So wurde er im kollektiven Gedächtnis zu einem Meilenstein auf dem Weg zum **Frauenstimmrecht**.

Am 7. Februar 1971 kam die Vorlage vors (Männer-)Volk – und wurde mit einer Zweidrittelmehrheit angenommen.

Ein zweiwöchiger **Vaterschaftsurlaub**, wie ihn die Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Ständerats einbrachte, spaltet Parteien und Organisationen in der Schweiz. Mit dem indirekten Gegenentwurf zur Volksinitiative, die vier Wochen verlangt, könne ein erster konkreter Schritt auf dem Weg zur Gleichberechtigung in der Familienarbeit und Erwerbstätigkeit umgesetzt werden. Für den SGB sind die vorgeschlagenen zwei Wochen aber höchstens ein «Trostpflaster». SP, Grüne und Gewerkschaften unterstützen den Gegenvorschlag, fordern aber grundsätzlich einen Vaterschaftsurlaub von acht Wochen mit anschliessender Elternzeit von 28 Wochen. Die CVP spricht beim Gegenvorschlag von einem «massvollen Kompromiss», der den Familien zugute komme und gleichzeitig auf kleinere Betriebe und KMU Rücksicht nehme. Die Wirtschaftsverbände und die SVP wollen die Entscheidung weiterhin den Unternehmen überlassen. Sie lehnen sowohl Volksinitiative als auch Gegenvorschlag ab. Noch keine abschliessende Meinung hat die FDP.



Falls Bedienpunkte überstürzt geschlossen werden, ist die Gefahr gross, dass das Personal unter die Räder kommt.

WAGENLADUNGSVERKEHR

SEV lehnt Hauruckübung ab

Markus Fischer
markus.fischer@sev-online.ch

SBB Cargo will schon dieses Jahr 140 weitere Bedienpunkte des Wagenladungsverkehrs (WLV) «überprüfen» – zusätzlich zu den 35 im Berner Oberland und im Jura, die schon per Dezember 2018 geprüft und zum Teil auf unregelmässige Bedienung umgestellt oder ganz geschlossen wurden. Im März 2018 hatte Cargo noch von 170 Bedienpunkten bis 2023 gesprochen. «Damit verletzt die Cargo-Spitze Zusagen an die Sozialpartner und erhöht den Druck auf Kundschaft und Personal ohne Not», sagt Philipp Hadorn, der beim SEV für SBB Cargo zuständig ist.

In den nächsten Monaten würden schweizweit 140 Bedienpunkte überprüft, teilte SBB Cargo dem Personal am 19. Februar per «Car-goflash» mit. Mit den Kunden würden die Veränderungen per Fahr-

planwechsel 2019/2020 im kommenden Dezember umgesetzt.

Arrogantes, unnötiges Powerplay

«Wenn bis 2023 geplante Überprüfungstranchen nun bereits 2019 stattfinden, widerspricht dies den Informationen und Zusicherungen, die uns SBB Cargo im März 2018 gegeben hat», ärgert sich Gewerkschaftssekretär Hadorn. «Offensichtlich will der jetzige Verwaltungsrat von Cargo noch vor der Erarbeitung einer neuen Strategie kaum widerrufbare Fakten schaffen. Dies trotz der aktuellen Vakanz bei der Cargo-Produktionsleitung, ohne Berücksichtigung des Know-hows aufzunehmender Minderheitsaktionäre und noch vor der Neubesetzung des VR-Präsidiums.»

Für den SEV ist klar, dass Haurückübungen die Sicherheit und Stabilität für die Kundschaft und das Personal nicht fördern – im Gegenteil. «Dank der Entspannung der wirtschaftlichen Situation von

SBB Cargo im 2018 besteht auch gar kein Bedarf mehr nach solchem Powerplay», hält Philipp Hadorn fest.

Kurzsichtige Schrumpfung

«Nötig ist vielmehr eine strategische und politische Diskussion über die plumpe Fortsetzung der Schrumpfstrategie, die in den letzten Jahren nie zum Erfolg geführt hat, sondern zu einer Abwärtsspirale», betont Hadorn, der auch Mitglied der Verkehrskommission des Nationalrates ist. «Kapazitätsabbau ist auch falsch, weil für den Güterverkehr in der Schweiz bis 2040 ein Wachstum von 45 % prognostiziert wird. Zudem werden die Mittel der Digitalisierung den Einzel-WLV wieder konkurrenzfähiger machen.» Der Einzel-WLV ist in der Praxis auch nicht so klar vom «System-WLV» zu unterscheiden, wie dies SBB Cargo vorgibt – zumal die kleineren Bedienpunkte in der Summe zur Auslastung des Gesamtsystems WLV beitragen.

Cargo muss Projekt sistieren und Sozialpartner konsultieren



Gewerkschaftssekretär Philipp Hadorn erklärt, was der SEV nun von SBB Cargo erwartet.

SEV-Zeitung: Warum verletzt SBB Cargo mit der Überprüfung von weiteren 140 Bedienpunkten des Wagenladungsverkehrs (WLV) die Sozialpartnerschaft?

Philipp Hadorn: SBB Cargo hat dem Personal am 19. Februar in einem Newsletter mitgeteilt, dass die bis 2023 vorgesehene Phase 2 der Überprüfung der Bedienpunkte vorgezogen und per Dezember 2020 umgesetzt werde. Wir Sozialpartner aber wurden erst zwei Tage später im Rahmen eines ordentlichen Begleitausschusses informiert. Dort hielt ich seitens SEV klar fest, dass im Konsultati-

onsverfahren, das im Frühjahr 2018 zur «Weiterentwicklung» von SBB Cargo stattfand, diese Phase 2 noch nicht enthalten war. Damals bezeichnete SBB Cargo in ihrer Präsentation vom 26. Januar 2018 die «weitere Fokussierung des Bedienrasters», mit der «bis 2023 insgesamt die Hälfte der Bedienpunkte überprüft» werden solle, ausdrücklich als «zusätzliche Massnahme, die nicht Bestandteil des Leitfadensverfahrens» sei. Das damalige Verfahren betraf also nur die Phase 1 des Projektes, d. h. die Überprüfung von 35 Bedienpunkten im Berner Oberland und im Jura. Vor der Lancierung der Phase 2 hätte SBB Cargo gemäss der Leitfaden-Vereinbarung, die sie mit uns Gewerkschaften ergänzend zum GAV abgeschlossen hat, ein weiteres Konsultationsverfahren durchführen müssen. Indem SBB Cargo das unterliess, hat sie die Leitfaden-Vereinbarung gravierend verletzt – und damit die Sozialpartnerschaft.

Was fordert der SEV nun?

SBB Cargo muss sämtliche Massnahmen der Projektphase 2 sistieren und mit uns Gewerkschaften ein ordentliches Leitfadensverfahren durchführen. Dazu gehört auch eine gemeinsame Bilanzierung der bisherigen Bedienpunkte-Überprüfung.

Würde die Verkürzung der Phase 2 bewirken, dass Mitarbeitende rascher ihre Stelle verlieren und dass für sie mangels Zeit keine gute Lösungen gefunden würden?

Der SEV wird auf jeden Fall für gute Lösungen fürs Personal kämpfen. Zuerst aber kämpfen wir dafür, dass es gar nicht so weit kommt, dass Bedienpunkte des WLV nur noch unregelmässig oder nicht mehr bedient werden. Weder Knowhow noch Infrastruktur dürfen jetzt «zurückgebaut» werden. Eine zukunftssträchtige Strategie soll wieder zu neuen Kunden führen, und dann werden wohl viele Bedienpunkte wieder gebraucht. *Fi*

INSTANDHALTUNG INFRASTRUKTUR SBB

Wer hat die Prüfung nicht bestanden?

Urs Huber Anfang Jahr bekam der SEV Kenntnis davon, dass in einer Region von Instandhaltung Infrastruktur SBB bei der Prüfung «RTE 20100 Sicherheit bei Arbeiten im Gleisbereich» die Mehrheit einer ganzen Berufskategorie nicht bestanden hatte. In drei Niederlassungen lag die Misserfolgsquote zwischen 60 und 90 %.

Für den SEV war klar: Da stimmt doch etwas nicht. Die Erkundungen gaben folgendes Bild: Diese Mitarbeitenden mussten die Prüfung erstmals digital ablegen. Aus verschiedenen Quellen erfuhren wir, die digitale Prüfung sei mühsam und gewöhnungsbedürftig, auch für Kollegen, die durchaus digital unterwegs sind.

Dazu kommt, dass die bisherige Schulung mit Ausbildnern um 50 % gekürzt wurde – auf noch einen halben Tag. Als Ersatz für die weggefallene Schulungszeit sind jetzt

digitale Schulungen vorgesehen. Aber nicht alle Facharbeitenden im Netzunterhalt haben den gleichen Zugang zu brauchbaren digitalen Geräten, sind damit gleich vertraut etc.

Was den SEV aber am meisten erstaunte, was wir nicht verstehen können, ist die Tatsache, dass Mitarbeitende, die die Prüfung nicht bestehen, nicht mal Kenntnis davon erhalten, was sie falsch gemacht haben. Um ihre Fehler zu erfahren und daraus lernen zu können, müssen sie quasi ein Gesuch stellen, als würden sie die Prüfung anfechten. Mit Verlaub, das ist absurd. Wo bleibt der Lerneffekt? Dass dieser Systemfehler auch bei anderen Prüfungen gemacht wird, macht die Sache nicht besser. Der SEV hat deshalb bei der SBB interveniert. Die Peko hat in ihrer Stellungnahme an die SBB ebenfalls eine Korrektur verlangt.

So geht Digitalisierung nicht

Urs Huber* Die hohe Misserfolgsquote bei den Prüfungen liess aufhorchen. Denn das waren nicht einfach Neulinge, sondern Kollegen, die sich teilweise seit Jahrzehnten auf den Gleisen bewegen. Das kann ja nicht wahr sein! Was ist hier schiefgelaufen?

Wurde an der Schulung gespart? Wohl auch. Immerhin wurde die Schulungszeit mit Ausbildnern um 50 % gekürzt. Und der digitale Ersatz der weggefallenen Schulungszeit scheint nicht zu funktionieren, auf jeden Fall nicht gut.

Ist der Prüfungsvorgang nicht bedienerfreundlich? Scheint so zu sein. Das muss überprüft werden. Eine Prüfung soll man dann nicht bestehen, wenn man zu wenig Sachkenntnis hat. Nicht weil man mit dem Tool nicht zurechtkommt.

Und dann diese Situation, dass man nicht erfahren kann, was man falsch geantwortet hat. Was soll das bitte schön? Geht es wirklich nur um Ja/Nein? Bestanden/nicht bestanden? Sollte es nicht vor allem auch

darum gehen, zu wissen, was ich falsch mache? Ob bestanden oder nicht. Ein Test zur Sicherheit, und man will mir nicht sagen, was ich falsch geantwortet habe? Das kann nicht sein. Das ist lernmethodisch Mittelalter und sicherheitspolitisch fahrlässig. Kaum zu glauben, in der alten Papierwelt ging das: Man teilte die korrigierten Prüfungsbogen aus, sodass die Geprüften sehen konnten, was sie falsch gemacht hatten. Und dann zog man die Bogen wieder ein.

Das Beispiel zeigt auch: Es genügt nicht, wenn die Chefetage sagt, jetzt sind wir alle digital. Die Umsetzung entscheidet über Erfolg oder Misserfolg. Es braucht auch keine Rückkehr zu Papier und Kugelschreiber. Aber nicht die Systeme sind das Mass, sondern die Mitarbeitenden. Der SEV hat seine Kritik angebracht und hofft auf schnelle Korrekturen. Gerade wegen der Sicherheit.

**Urs Huber ist Gewerkschaftssekretär und leitet das SEV-Team Infrastruktur.*

IMPRESSUM

SEV – Die Zeitung der Gewerkschaft des Verkehrspersonals erscheint alle zwei bzw. drei Wochen.

ISSN 2624-7801

Auflage: 27 193 deutsche Exemplare (Gesamtauflage d/f/i: 40 995 Ex.), WEMF-beglaubigt am 20.10.2017

Herausgeber: SEV, www.sev-online.ch

Redaktion: Vivian Bologna (Chefredaktor), Chantal Fischer, Markus Fischer, Françoise Gehring, Pascal Fiscalini, Elisa Lanthaler, Jörg Matter, Anita Merz, Patrizia Pellandini Minotti, Yves Sancey

Redaktionsadresse: SEV-Zeitung, Steinerstrasse 35, Postfach, 3000 Bern 6; zeitung@sev-online.ch; Telefon 031 357 57 57, Telefax 031 357 57 58

Abonnemente und Adressänderungen: SEV, Mitgliederdienste, Steinerstrasse 35, Postfach,

3000 Bern 6; info@sev-online.ch, Telefon 031 357 57 57, Telefax 031 357 57 58. Das Jahresabonnement kostet für Nichtmitglieder CHF 40.–.

Inserate: Fachmedien, Zürichsee Werbe AG, Laubisrüti 44, 8712 Stäfa; Telefon 044 928 56 11, Telefax 044 928 56 00; zeitung@fachmedien.ch, www.fachmedien.ch

Produktion: AZ Verlagsservice AG, Aarau; www.chmedia.ch

Druck: Mittelland Zeitungsdruck AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau, www.mittellandzeitungsdruck.ch

Die nächste Ausgabe der SEV-Zeitung erscheint am 3. April 2019.

Redaktionsschluss für den Sektions- teil: 28. März 2019, 8 Uhr.

Inserateschluss: 25. März 2019, 12 Uhr.

UMFRAGE ZUR GESUNDHEIT DER CHAUFFEURE

Mehr Schlafstörungen und weniger Appetit

Françoise Gehring / Übersetzung: pmo / Fi francoise.gehring@sev-online.ch

Der SEV läutet die Alarmglocke zum Gesundheitszustand der Busfahrer/innen: Die Hälfte der Teilnehmenden an der Umfrage der SEV-VPT-Branche Bus von 2018 bezeichneten sich als gestresst. Der Vergleich mit der ersten solchen Umfrage der Branche Bus von 2009/2010 zeigt auch eine markante Zunahme von Schlafstörungen und Beschwerden bei Appetit und Verdauung.

Buschauffeur Hans* ist über 60 und hat chronisch Rückenschmerzen, hat aber gelernt, damit umzugehen, wie auch mit dem Stress. Seine Arbeit gefällt ihm trotzdem und er nimmt dafür gesundheitliche Nachteile in Kauf. Ebenso Busfahrerin Alexandra*. Seit 20 Jahren chauffiert sie Passagiere, die nicht immer höflich sind. Im Gegenteil: Weil die Gesellschaft heute gestresster ist, verhalten sich auch viele Verkehrsteilnehmende rascher ungeduldig und aggressiv. «Das gehört zu unserem Beruf», sagt Alexandra*. «Doch manchmal nehmen wir die Wut mit nach Hause und sie wirkt dann wie ein Gift, das uns nicht ruhig schlafen lässt.» Reto* ist ein junger Optimist, der fast immer ein Lächeln auf den Lippen hat und bei allem immer das Positive sieht. Aber die langen Dienste sind nicht sein Ding: 15-stündige Dienstschichten mit nur 8 effektiven Arbeitsstunden und allzu langen Pausen, die statt Erholung nur zusätzlichen Stress bringen und den Arbeitstag verlängern, ärgern auch ihn. Solcher Mangel an Rücksicht auf die Bedürfnisse des Personals lässt auch sein Lächeln manchmal sterben. Nur Leute, die selber nicht fahren, können glauben, dass solche Dienste erträglich oder gar gesund seien.

Die Praxis beweist das Gegenteil, und die SEV-Umfrage ebenfalls. Von den 500 Fahrer/innen, die den Fragebogen ausgefüllt haben, erklärten die Hälfte, sie fühlten sich gestresst. Im «Job Stress Index 2018» der Gesundheitsförderung Schweiz sagte dies nur

VPT-Branche Bus

An der Branchentagung Bus vom 19. Februar in Olten wurde der Branchenvorstand erneuert. Seine Mitglieder sind Peter Bernet, Lugano; Elisabeth Küng, Thun; Vincent Leggiero, Genf; Carmelo Scuderi, Lausanne; Jacques Leipzig, Freiburg; sowie neu Marcel Betschard, Zug, der auch als Ersatzmitglied des VPT-Zentralvorstands gewählt wurde. Der Branchenvorstand ruft alle Mitglieder der Branche Bus auf, potenzielle Mitglieder im Betrieb anzusprechen und zu werben, wie auch an den 100-Jahr-Feiern mit dem SEV-Ausstellungsbuss.

jede/r Vierte. Stress führt besonders häufig zu Angst, Reizbarkeit und Müdigkeit. Auslöser von Stress ist vor allem die Aggressivität von Automobilisten, Velofahrerinnen und Fussgängern. Die Situation hat sich seit der SEV-Umfrage von 2009/2010 verschlechtert: Damals gaben nur 12% der befragten Chauffeure im Alter von 56 bis 65 Jahren an, Schlafstörungen zu haben. Heute sind es doppelt so viele. Zugenommen hat auch die Zahl der Unfälle, in die Busse verwickelt waren: Gemäss Bundesstatistik gab es 2011 416 solche Unfälle. 2017 waren es 737, was einem Anstieg um 80% entspricht. Zwei von drei Unfällen wurden von anderen Verkehrsteilnehmern wie Automobilisten, Velofahrerinnen oder Fussgängern verursacht.

Der SEV-Fragebogen 2018 wurde in den Unternehmen an 2500 Fahrer/innen verteilt, von denen 497 die Fragen beantworteten. Gewerkschaftssekretär **Christian Fankhauser**, der beim SEV für die Branche Bus zuständig ist, räumt ein, dass die Umfrage weder einen Anspruch auf «Wissenschaftlichkeit» bezüglich der Lebens- und Arbeitsbedingungen erhebe noch darauf, «medizinische» Daten dazu zu liefern. Sie gebe aber die Erfahrungen und Empfindungen der Fahrer/innen in den drei Sprachregionen repräsentativ wieder. Lanciert wurde sie vom Vorstand der VPT-Branche Bus acht Jahre nach der ersten solchen Umfrage, um abzuklären, ob der Eindruck stimmt, dass sich die Situation der Chauffeure inzwischen verschlechtert hat.

«Trotz korrekter Löhne und Arbeitsbedingungen, die in GAV festgeschrieben sind, hat der Chauffeurberuf an Attraktivität eingebüsst», stellt Christian Fankhauser fest. «Verantwortlich dafür ist vor allem der unregelmässige Schichtdienst während 22 von 24 Stunden pro Tag an sieben Tagen in der Woche, inklusive Festtage, mit langen, anstrengenden Arbeitstagen. Er macht es schwierig, Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen. Zudem wird die Teilzeitarbeit in dieser Branche vor allem dafür genutzt, Planungsprobleme zu lösen oder Fahrer/innen zu entlasten, die kein Vollzeitpensum verkraften können. In diesen Fällen kann Teilzeitarbeit tatsächlich eine Lösung sein, wenn sie gut durchdacht und umgesetzt wird. Und sie kann Frauen die Ausübung dieses Berufs erleichtern – wobei für sie natürlich auch separate Umkleeräume und sanitäre Anlagen einzurichten sind», betont Fankhauser. «Doch zurzeit ist der Chauffeurberuf noch weitgehend ein Männerberuf. Zudem ist das Durchschnittsalter der Chauffeure gestiegen. Die zu geringe Attraktivität des Berufs führt dazu, dass die Unternehmen Mühe haben, geeignetes Personal zu rekrutieren.»

Hans*, der mit 25 Jahren Busfahrer wurde, bestätigt, dass der Beruf anstrengender gewor-



Wenn man im Verkehrschaos stecken bleibt und die Uhr tickt, steigt der Stresspegel allerseits.

den ist: «Früher gab es weniger Verkehr und weniger Touren pro Dienstschicht, und diese waren zudem weniger ermüdend.»

Die Analyse der Umfrageresultate ergab auch, dass die Nacharbeit 2018 als weniger lästig bewertet wurde als 2010. «Irgendwie haben wir uns daran gewöhnt», sagt Hans*. «Doch ich merke, dass die stärkere Belastung mein Wohlbefinden eben doch beeinträchtigt.» Die Belastung könne sich auf verschiedene Arten äussern, erklärt Christian Fankhauser. «So wird etwa Stress verinnerlicht und führt zu wesentlichen Zunahmen von Beschwerden bei Appetit und Verdauung oder von Schlafstörungen, und zwar in allen Altersgruppen.» Ein wesentlicher Stressfaktor ist für die Busfahrer/innen die Aggressivität der Passagiere und der anderen Verkehrsteilnehmer. Sie erklärt in vielen Fällen die Zunahme der Schlafstörungen – wie im Fall von Alexandra*.

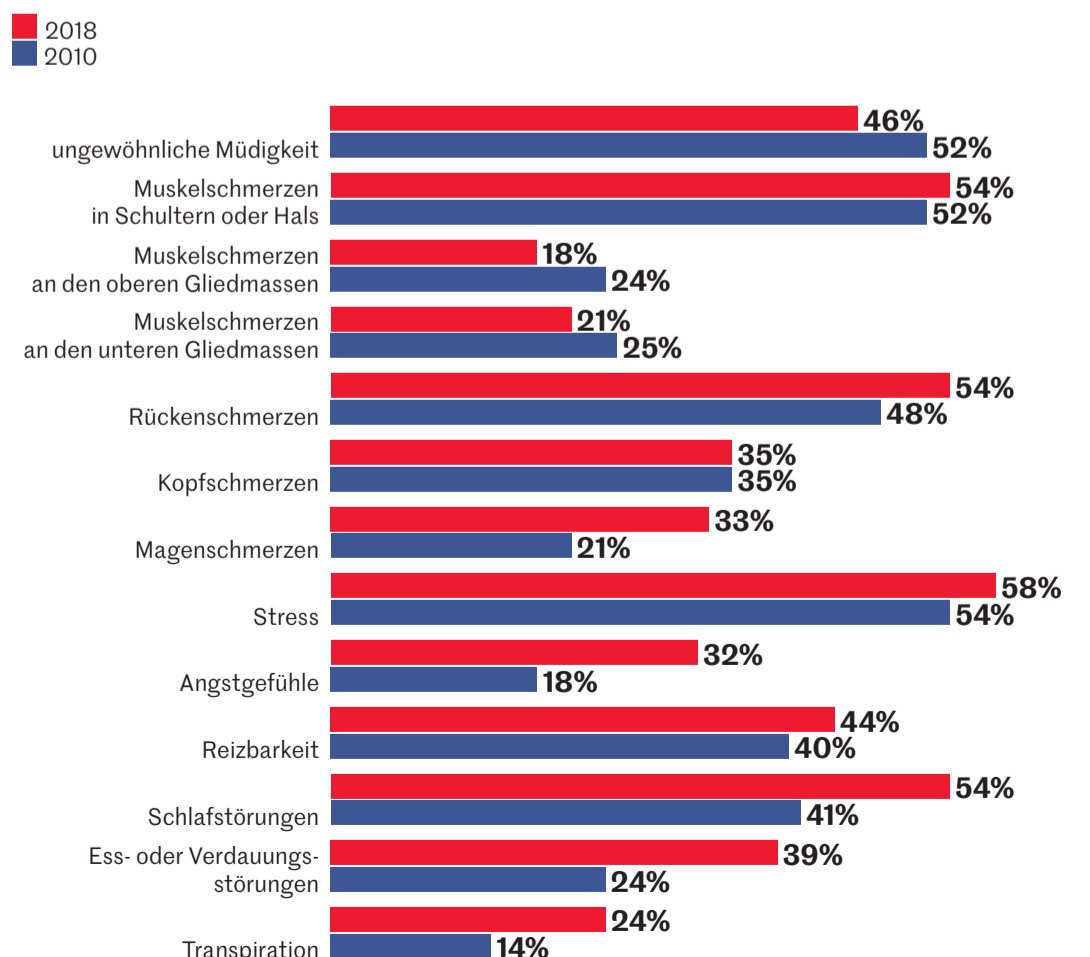
Die Absenzbewirtschaftung seitens der Unternehmen spielt gemäss Christian Fankhauser auch eine Rolle: «Sie wird oft als Druckmittel wahrgenommen. Dass ein Drittel der Befragten angab, schon zur Arbeit gegangen zu sein, ohne im Vollbesitz ihrer Kräfte gewesen zu sein,

muss den Unternehmen zu denken geben, auch bezüglich der Sicherheit der Passagiere. Bereits eine kräftige Erkältung oder ein Fieberschub kann die Aufmerksamkeit eines Fahrers erheblich beeinträchtigen.»

Gestützt auf diese Ergebnisse wird der SEV verstärkt bei den Unternehmen vorstellig werden, um die Arbeitsbedingungen zu verbessern. Es geht darum, den Stress bei der Arbeit zu reduzieren. «Man muss insbesondere Dienstschichten vermeiden, die über 10 Stunden pro Tag hinausgehen», betont Christian Fankhauser. «80% der Befragten beurteilen eine solche Präsenz von über zehn Stunden als belastend.» Dieser Meinung ist auch Reto*, der gerne bis zum Pensionsalter als Busfahrer arbeiten möchte. Hilfreich dafür wäre allerdings eine Dienstplanung, die auf die Bedürfnisse der Mitarbeitenden Rücksicht nimmt. «Eine Beschränkung der Dienstschichten auf 10 Stunden würde uns das Leben erleichtern und uns ermöglichen, den Beruf mit der Familie und sozialen Aktivitäten zu vereinbaren. Dienstschichten von 14 oder 15 Stunden aber sind eine Zumutung und Qual.»

* Die Personen sind real, doch die Namen wurden geändert.

Gesundheit Altersgruppe der 56- bis 65-Jährigen





Rechtsschutzteam SEV

Hans plagen seit einiger Zeit wiederkehrende Rückenschmerzen. Eines Tages erleidet er einen weiteren Bandscheibenvorfall, von dem er sich auch nach operativen Eingriffen nicht mehr vollständig erholt. Der Vertrauensarzt des Arbeitgebers meint, dass Hans für die bisherige Tätigkeit als Buschauffeur nicht mehr tauglich sei.

Auf Drängen der Taggeldversicherung erfolgt die IV-Anmeldung und nach Ablauf des zeitlichen Kündigungsschutzes schliesslich die Kündigung durch den Arbeitgeber. In einem Informationsschreiben der Taggeldversicherung wird Hans mit Verweis auf eine Klausel in der Versicherungspolice mitgeteilt, dass sein Anspruch auf Taggeldzahlung mit der Auflösung des Arbeitsverhältnisses endet. Nun plagen Hans nicht nur chronische Rückenschmerzen, sondern auch finanzielle Sorgen und Zukunftsängste.

In seiner Verzweiflung wendet er sich an den SEV. Der zuständige Sachbearbeiter des SEV-Berufsschutzschutzes klärt zunächst die Ansprüche von Hans gegenüber der Arbeitslosenversicherung (ALV). Grundsätzlich gilt, dass eine arbeitslose Person nur dann Anspruch auf Arbeitslosenentschädigung hat, sofern und soweit sie vermittlungsfähig ist. Vermittlungsfähig ist eine ar-

beitslose Person dann, wenn sie bereit, in der Lage und berechtigt ist, eine ihr zumutbare Arbeit im Umfang von mindestens 20 % eines Normalarbeitspensums anzunehmen.

Das Arbeitslosenversicherungs-gesetz sieht Ausnahmen von diesem Grundsatz vor. So haben Versicherte, die alle Voraussetzungen ausser der Vermittlungsfähigkeit erfüllen, während einer beschränkten Dauer Anspruch auf Taggelderleistungen der ALV. Der Anspruch ist jedoch auf 44 Taggelder limitiert. Dabei spielt es keine Rolle, ob die Arbeitsunfähigkeit vor oder während der Arbeitslosigkeit eingetreten ist.

Eine weitere Ausnahme gilt für arbeitslose Personen, bei denen aufgrund von Krankheit oder Unfall unklar ist, ob die Vermittlungsfähigkeit gegeben ist. Dies gilt insbesondere bei Personen, die ein Gesuch um Leistungen der Invalidenversicherung (IV) gestellt haben. Hier besteht während der Dauer der Abklärung durch die IV ein Anspruch auf Arbeitslosenentschädigung trotz ungeklärter Vermittlungsfähigkeit. Die Vermittlungsfähigkeit wird nur dann verneint, wenn sie offensichtlich nicht gegeben ist. Bei andauernden Abklärungen der IV besteht folglich eine arbeitslosenversicherungsrechtliche Vorleistungspflicht.

Für Hans bedeutet dies, dass er – obwohl seine Vermittlungsfähigkeit fraglich ist – dennoch Anspruch auf Taggelderleistungen der Arbeitslosenkasse hat und zwar solange, bis die

IV über ihre Leistungspflicht gegenüber Hans entschieden hat. Er hat Anspruch auf eine ungekürzte Arbeitslosenentschädigung, auch wenn er aus gesundheitlichen Gründen lediglich noch teilzeitlich arbeiten kann. Der Sachbearbeiter des SEV-Berufsschutzschutzes rät Hans, sich baldmöglichst beim regionalen Arbeitsvermittlungszentrum als arbeitslos zu melden und seinen Anspruch auf Taggeld geltend zu machen.

Der SEV Berufsschutz unterstützt seine Mitglieder auch in IV-rechtlichen Fragen. Anhand des Dossiers von Hans, das der zuständige Sachbearbeiter einfordert, prüft er dessen Ansprüche. Er kommt zum Schluss, dass Hans, der aufgrund der Rückenproblematik seinen bisherigen Job als Buschauffeur nicht mehr ausüben kann, in einer ihm aus medizinischer Sicht zumutbaren alternativen Tätigkeit mit einer Einkommenseinbusse von mehr als 20 % rechnen muss. Um Hans wieder ins Berufsleben zu integrieren und die Einkommenseinbusse zu kompensieren, macht der SEV gegenüber der IV erfolgreich eine Umschulung geltend.

Dank der Unterstützung durch den SEV-Berufsschutz konnte Hans sich beim RAV abmelden und macht heute – unterstützt durch die IV – die Ausbildung zum Logistiker EFZ. Bis er die Umschulung erfolgreich beendet hat, erhält er Taggelderleistungen der IV (80 % des bisherigen Verdienstes).

LINK ZUM RECHT

Umschulung nach Jobverlust

FAHRVERGÜNSTIGUNGEN FÜR DAS PERSONAL

GA-FVP im Fokus

Markus Fischer «Jedes sechste GA ist ein Schnäppchen aus dem Mitarbeiter-Shop», titelte die «SonntagsZeitung» am 10. März. 2018 hätten 260 öV-Unternehmen 101.243 GA-FVP mit Rabatten zwischen 30 und 82 % abgegeben, während 490.000 GA zu kommerziellen Preisen verkauft wurden. 57 % der GA-FVP gingen an Mitarbeitende, 29 % an Angehörige und 14 % an Pensionierte. «Das Geschenk, das die Branche ihren Mitarbeitenden macht, hat laut zurückhaltenden Hochrechnungen einen Marktwert von 380 Millionen Franken. Der Verkauf der rabattierten GA bringt jährlich 120 Mio. ein.»

VöV verteidigt FVP

Den Wert der Rabatte so zu berechnen sei eine (falsche) «Milchbüchleinrechnung», sagte dazu Ueli Stückelberger, Direktor des Verbands öffentlicher Verkehr im «Echo der Zeit» von Radio SRF. «Denn diese Mitarbeitenden machen ja sehr häufig Dienstreisen: das hat einen Wert. Zudem ist zu berücksichtigen, dass diese GA-Vergünstigungen von den Mitarbeitenden versteuert werden. Ich bin überzeugt, dass den Steuerzahlenden unter dem Strich nichts verloren geht.» Im Gegenzug gewännen die öV-Betriebe motivierte Mitarbeitende, die sich stark mit ih-

nen identifizierten. Auch die FVP für Angehörige und Pensionierte hätten seit jeher zur Betriebskultur gehört: «Das hat sich bewährt und wird in der Praxis so gelebt. Ich stehe dazu, dass wir diese Regelung so haben.»

Effektive Nutzung genau abrechnen?

Gemäss «SonntagsZeitung» hat das Bundesamt für Verkehr (BAV) im Dezember eine «Untersuchung» eingeleitet: «Jetzt wird geprüft, ob das Rabattsystem von Einnahmeausfällen im regionalen Personenverkehr führt. Bund und Kantone subventionieren diesen mit je einer Milliarde Franken jährlich.» Das BAV erklärte der Nachrichtenagentur Keystone-SDA, dass es am 19. Dezember die öV-Branche aufgefordert habe, einen Mechanismus einzuführen, um die effektive Nutzung der GA-FVP (die nicht dem Preis der GA entsprechen muss) zu erfassen. Aus subventionsrechtlicher Sicht sollten die öV-Unternehmen die effektive Nutzung an die Tariforganisation ch-direct und den VöV entschädigen. Gemäss VöV-Direktor Ueli Stückelberger soll noch im März eine Antwort darauf erfolgen. Er glaubt aber nicht, dass durch die Rabatte Einnahmen verloren gehen, weil sonst Unternehmen höhere Spesen auszahlen und Löhne anheben müssten.

Das GA-FVP ist kein Geschenk

Giorgio Tuti, Präsident SEV Die Darstellung, dass das GA-FVP ein Geschenk an die öV-Mitarbeitenden sei, das die Allgemeinheit mit vielen Millionen Franken zu berappen habe, ist falsch. Gegen dieses Bild protestiert der SEV umso entschiedener, als es unberechtigten Neid schürt und dem Ruf des öV schadet.

Tatsache ist, dass das GA-FVP ...

- ... auf unkomplizierte Weise Dienstreisen ermöglicht. Ohne GA-FVP steigt der administrative Aufwand für Spesenabrechnungen.
- ... weder gratis ist noch ein Geschenk, sondern ein Lohnbestandteil. Im öV arbeitet mancher Spezialhandwerker und manche Fachspezialistin, die ausserhalb der Branche womöglich mehr verdienen würden, ohne

nachts und an Wochenenden Schichtdienst leisten zu müssen.

- ... versteuert werden muss, von den Mitarbeitenden und den Pensionierten, – und zwar konsequenter als andere «Fringe Benefits» bei anderen Unternehmen, etwa was den privaten Gebrauch von Dienstwagen betrifft.
- ... von der Branche klar geregelt ist, in voller Kenntnis von BAV und Steuerbehörden.
- ... für die Mitarbeitenden ein Zeichen der Wertschätzung ist, das sie motiviert und ihre Identifikation mit dem Unternehmen fördert.
- ... kein Luxus ist, sondern ein bewährter Bestandteil der Betriebskultur, bei dem die Rechnung für Unternehmen, Mitarbeitende und Allgemeinheit unter dem Strich aufgeht.

BLS CARGO

Neue Konkurrenz beim Schienengüterverkehr



BLS Cargo will sich mit der Übernahme von Crossrail stärker positionieren.

Chantal Fischer BLS Cargo hat am 7. März 2019 die Übernahme von Crossrail kommuniziert. Crossrail gehörte bisher dem internationalen Logistikdienstleister Rhenus und ist in Belgien und Deutschland tätig.

Rhenus und BLS Cargo haben am 5. März die Übernahme von 100 % der Anteile von Crossrail durch BLS Cargo rückwirkend auf den 1. Januar 2019 vereinbart. Die zuständigen Wettbewerbsbehörden müssen der Übernahme noch zustimmen.

BLS Cargo erhofft sich mit der Übernahme, ihre Position auf dem Nord-Süd-Güterverkehrskorridor stärken und nachhaltigen Zugang zu Transportleistungen in Belgien und Deutschland sichern zu können.

Viel Skepsis auf Seiten SEV

Der SEV steht dem Unterfangen kritisch gegenüber. Gerade auch, was die verstärkte Konkurrenz zu SBB Cargo international betrifft. Denn es ist zu befürchten, dass der Konkurrenzkampf schlussendlich auf dem Buckel der Angestellten ausgetragen wird, mit erhöhtem Druck auf Löhne und Anstellungsbedingungen.

Zudem muss die Frage erlaubt sein, wie

ein derartiger Kauf getätigt werden kann, während gleichzeitig bei der BLS mit dem Spar- und Effizienzsteigerungsprogramm «Best Way» Personal abgebaut werden soll. Über den Kaufpreis wurde denn auch Stillschweigen vereinbart.

Der SEV wird die Übernahme von Crossrail durch BLS Cargo nun eingehend analysieren und weitere Schritte, allenfalls auch auf politischer Ebene, prüfen.

Alter Konflikt mit Crossrail

2014 hatte Crossrail mit der Eröffnung eines Lokführerdepots in Brig die Absicht, Personal aus der italienischen Tochterunternehmung Crossrail Italy Srl ins Mutterhaus zu verlagern. Gegen die skandalösen Löhne, die Crossrail den Lokführern anbieten wollte, ging der SEV vehement vor. Die Löhne waren zwar ca. 20 bis 25 % höher als in Italien. Sie lagen jedoch rund einen Drittel unter den Löhnen, die in der Schweiz für Lokführer üblich sind. Der SEV stand in engem Kontakt mit den betroffenen Lokführern, die fast alle dem SEV beigetreten waren. Schliesslich klagte der SEV vor Bundesverwaltungsgericht und erhielt Recht.

REGIONALSEKRETARIAT

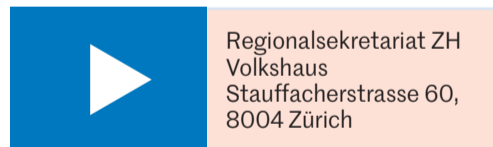
Neuer SEV-Standort in Zürich



Das gut gelaunte Regionalteam Zürich am Tag der offenen Tür.

Chantal Fischer
chantal.fischer@sev-online.ch

Seit Dezember 2018 bilden der SEV und Syndicom in Zürich eine Bürogemeinschaft. Am 7. März fand nun ein Tag der offenen Tür statt. Rund 25 SEV-Mitarbeitende, Mitglieder und Kolleg/innen nutzten die Gelegenheit, um einen Blick in die grosszügigen Räumlichkeiten zu werfen und sich mit den Anwesenden auszutauschen. Fazit: Die Freude am neuen Standort ist gross!



Regionalsekretariat ZH
Volkshaus
Stauffacherstrasse 60,
8004 Zürich

Das SEV-Regionalsekretariat ist von Wiedikon ins Volkshaus umgezogen. Es ist damit näher zu den anderen Gewerkschaft-

ten gerückt und besser in die Gewerkschaftswelt eingebunden: Mit Syndicom bildet es eine Bürogemeinschaft, die Unia ist auf derselben Etage zu finden. Auch der Gewerkschaftsbund des Kantons Zürich ist vor Ort.

Die neuen Räume bieten ausserdem mehr Platz als der alte Standort, was mit dem Zuwachs im Regionalsekretariat (Christoph Geissbühler, Mario Schmid und Markus Cadosch) nötig wurde.

Im Volkshaus verfügt der SEV nun zudem über ein Sitzungszimmer, das von Sektionen, Unterverbänden und Kommissionen benutzt werden kann und den Austausch zusätzlich fördert. Das Zimmer kann beim SEV Zürich reserviert werden.

Das Regionalsekretariat Zürich wird von Gewerkschaftssekretärin Regula Pauli geleitet.

Sektionskonferenz Zürich

Am Donnerstag, 21. Februar, fand nun auch die Sektionskonferenz in Zürich statt – wie gewohnt in der «Kantine im 5i». Natürlich war das neue Regionalsekretariat ein Thema: «Endlich haben wir ein richtiges Sekretariat mit viel Platz, und das Ganze in unserem Haus – dem Volkshaus», freute sich SEV-Präsident Giorgio Tuti, der mit seinen Geschäftsleitungs-kolleg/innen Barbara Spalinger und Manuel Avallone an die Sektionskonferenz gekommen war.

Doch nicht nur die neuen Räumlichkeiten beschäftigen die Sektionen aus dem Grossraum Zürich/Graubünden. Markus Cadosch, der neue Leiter des Regionalsekretariats Chur, war ebenfalls anwesend und brachte wichtige Neuigkeiten aus «seinem» Kanton: Bei Stadtbuss Chur wurde ein neuer FAV abgeschlossen, mit Laufzeit bis 2023. Darin wurden unter anderem Anpassungen an die neuen AZG-Regelungen vorgenommen. Ausserdem gibt es einen neuen Mitarbeiterbeurteilungsbogen sowie ein Lohnsystem, das darauf basiert.

Stellvertretend für Regula Pauli berichtete Cadosch weiter über Elvetino, wo eine neue Führung das Ruder übernommen hat. Diese sei «geprägt von ehemaligen SBB-Mitarbeitenden», erklärte Cadosch. Generell läuft es bei Elvetino unter der neuen Leitung besser, so haben die Mitarbeitenden nun endlich alle einen SBB-Batch erhalten, der ihnen Vergünstigungen an den Bahnhöfen sowie Zugang zu den SBB-Pausenräumen gewährt, freut sich ein bei Elvetino angestelltes Mitglied.

Die Sektionsvertreter/innen sprachen ein spezifisches Thema mehrfach an: den Übertritt von aktiven Mitgliedern in den PV. Viele geben direkt mit der Pensionierung den Austritt, andere wollen lieber in der Aktivsektion verbleiben, wie es beim VPT bereits üblich ist. Der PV Zürich hofft auf eine bessere Zusammenarbeit mit den Aktivsektionen und dem Zentralsekretariat, damit die Neupensionierten dem SEV weiterhin als Mitglied erhalten bleiben. Es sei gerade die Durchmischung verschiedener Berufskategorien, die den PV ausmachen, findet Fritz Abt vom PV Zürich. kt

DIGITALE KOMMUNIKATION

Stabübergabe

Chantal Fischer
chantal.fischer@sev-online.ch

SEV-Redaktorin und Kommunikationsspezialistin **Karin Taglang** hat den SEV per Ende Februar verlassen. Sie wird sich künftig ihrer grossen Leidenschaft, dem Irish Dance, widmen und als Tanzlehrerin arbeiten. Die dreifache Deutsche Meisterin und Drittplatzierte an den Weltmeisterschaften absolviert ausserdem einen Master in Kulturpublizistik.

Karin hat im August 2016 als Praktikantin in der SEV-Kommunikationsabteilung angefangen. Als Festangestellte seit Juni 2017 trug sie massgeblich dazu bei, ein Konzept für die digitale Kommunikation des SEV zu erarbeiten. Sie war verantwortlich für den Facebook-Auftritt des SEV und unterstützte die Jugendkommission bei der Lancierung ihres Instagram-Accounts.

Karin wird uns auch weiterhin punktuell mit redaktionellen Beiträgen und Übersetzungen unterstützen. Wir wünschen ihr auf

diesem Weg alles Gute und viel Erfüllung bei ihrer neuen Herausforderung.

Bereits Anfang Februar hat Karins Nachfolgerin **Elisa Lanthaler** ihre 60 %-Stelle im SEV angetreten. Elisa Lanthaler ist 32-jährig, hat einen Bachelor in Medien- und Kommunikationswissenschaften und einen Master in Business Administration. Nachdem sie mehrere Jahre bei der Redaktion Bluewin resp. Swisscom (Schweiz) AG gearbeitet hat, war sie zuletzt beim Eidgenössischen Aus-sendepartement im Kompetenzzentrum Web tätig.

Elisa hat per 1. März die Verantwortung für den SEV-Internet- und Intranetauftritt übernommen und ist zuständig für die Social-Media-Kanäle des SEV. Sie ist Teil des Pools Digitale Kommunikation (zusammen mit Yves Sancey), mit dem Ziel, die digitale Strategie weiter voranzutreiben. Elisa unterstützt ausserdem die Redaktion bei der Erarbeitung von Berichten für die Zeitung. Sie ist verheiratet, hat zwei Kinder und wohnt im Liebfeld/BE.



Karin Taglang (rechts) verlässt die SEV-Kommunikation und übergibt an Elisa Lanthaler.

LESER/INNENBRIEF

Geht die SBB mit den Steuergeldern richtig um?



Christian Senn,
ehemals SBB SA Brugg,

Mit der jetzigen Führung sehe ich die SBB auf dem absterbenden Ast. Es werden immer mehr Stellen im Hochlohnbereich mit Leuten besetzt, die vom Bahnverkehr keine Ahnung haben. Gleichzeitig wird an der Basis gespart.

In der Infrastruktur werden in den Jahren 2020-2021 grosse Umorganisationen stattfinden, welche in der Südschweiz in der Testphase sind und nicht laufen, aber es wird trotzdem durchgezogen. Nach über 30 Jahren SBB und jetzt im Ruhestand habe ich schon manche Umstrukturierung durchgemacht, während und nach der viele Mitarbeiter gegangen sind und ihr Wissen, ihre Fähigkeiten und Erfahrungen in die Privatindustrie mitgenommen haben. Für das Unternehmen bedeutete das immer einen grossen Verlust. Das wurde meist nicht als Verlust angesehen, sondern zum Anlass genommen, noch mehr teure Mitarbeiter für Umorganisation und Controlling einzustellen. Der bürokratische Aufwand für die wenigen verbliebenen wirklichen Mitarbeiter stieg enorm an und steigt immer noch weiter. Immer neue Vorschriften zur Dokumentierung, Protokollierung, Rückmeldung sind die Folge. Ständig wird an bestehenden Tools herumgebastelt, zeitweise läuft nichts

und die Vorgabezeiten für den Unterhalt werden immer knapper.

Viel wichtiger, als die Arbeit zu schaffen, wird es, allen Anforderungen gerecht zu werden, damit das Papier stimmt. Ein so ausgereiztes System ist irgendwann am Ende, massive Störungen werden die Folge sein, die Leidtragenden werden die Kunden sein. Von Seiten des Unternehmens wird man die Schuld wie so oft beim kleinen Mann suchen: Dieser habe wohl den Unterhalt nicht ordentlich gemacht.

Für junge Leute ist der Anreiz, zur SBB arbeiten zu gehen, schon lange weg. Unregelmässige Arbeitszeiten, Pikettdienst, hohe Anforderungen, hohe Verantwortung aber gleichzeitig unterdurchschnittliche Entlohnung, wen wollen wir dafür begeistern?

Auf Führungsebene, hat man den Eindruck, spielt Geld keine Rolle. Es werden immer mehr unproduktive Stellen geschaffen und den Unternehmensberatern Riesen Summen hinterhergeworfen. Die gleichen Unternehmensberater habe schon diverse grosse Firmen in den Abgrund gewirtschaftet, gelernt hat bei der Führung der SBB keiner daraus.

Dem CEO A. Meier wurde ein Sabbatical zugestanden, den Mitarbeitern ab 60 sollte in den letzten GAV-Verhandlungen eine Woche Ferien gestrichen werden. Oben wird aus dem Vollen geschöpft und unten wird gespart und rationiert.

UNTERVERBAND LPV

Marschrichtung für 2019 festgelegt

Zentralausschuss LPV Die erste Sitzung des Zentralausschusses (ZA) des Jahres findet traditionell als Retraite statt, an der die Marschrichtung des LPV für das laufende Jahr festgelegt wird und langfristige Themen besprochen werden. Ebenso bietet sich die Gelegenheit, die neuen Mitglieder des Gremiums kennenzulernen; heuer war das Jan Schönenberger, der neue Zentralkassier.

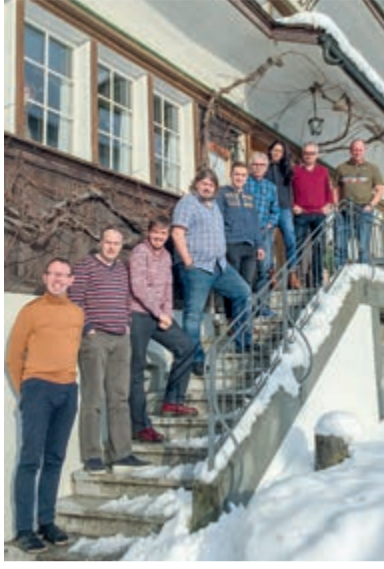
Beschäftigt hat den ZA vorab das Implementieren des neuen Logos. Website, Briefköpfe, Mailsignaturen galt es anzupassen und Werbematerialien mit neuem Logo zu organisieren. Der ZA hat beschlossen, eine erste Bestellung mit T-Shirts und Poloshirts aufzugeben. Diese Werbematerialien sollen an der DV LPV abgegeben und verkauft werden. Wir ermuntern zudem unsere Sektionen, das neue Logo ebenfalls zu übernehmen und werden ihnen die Unterverbandsvorlagen zur Verfügung stellen. Die Website ist bereits mit dem neuen Logo versehen, eine Überarbeitung derselben wird ab Mitte Jahr in Angriff genommen, wenn Pat, unser Webmaster, die BAR-Verhandlungen bei der RhB hoffentlich erfolgreich abgeschlossen hat. Die RhB feiert heuer ein etwas spezielles Jubiläum: 20 Jahre Unterbestand Lokpersonal!

Von SBB P mussten wir vernehmen, dass in der Westschweiz ver-

sucht wurde, aufgewendete Zeiten für die Sprachausbildung als JAZ im Annahmeverzug «verschwinden» zu lassen. Wir rufen daher unsere Vereinbarung in der BAR in Erinnerung, wonach die Lernzeiten ins Konto «Selbstlernzeit», und die Prüfung auf das TAT-Konto gebucht werden. Alternativ können solche «Arbeiten in der Freizeit» gesetzeskonform und gemäss unseren Vereinbarungen und Fristigkeiten aufgezeichnet werden, sind somit aber zulagenberechtigt.

Bei SBB Cargo läuft einiges nicht zur Zufriedenheit der Sozialpartner. Es stösst uns sauer auf, dass nach Jahren endlich eine «bereinigte Liste» mit Pausenorten zur Verfügung steht, Cargo aber für den Kiesverkehr bei einzelnen Kollegen Unterschriften einholt, um an Orten eine Pause zu machen, welche die minimalen Anforderungen nicht erfüllen. Dieses Vorgehen lehnen wir strikt ab. Diese Vorkommnisse zeigen, wie eminent wichtig unsere AZG/AZGV-Kurse sind. Einige haben schon stattgefunden, zwei weitere werden in Kürze ausgeschrieben. Kurse zum GAV SBB und zu den BAR sind ebenfalls in Vorbereitung.

Mit dem Inkrafttreten des neuen GAV SBB per 1. Mai 2019 werden bei längeren krankheits- und unfallbedingten Abwesenheiten Zulagen pauschalisiert mit dem Lohn



Der ZA LPV traf sich vom 4. bis 6. Februar zur Retraite in Mogelsberg.

ausbezahlt. Diese Weiterentwicklung ist für SBB Mitarbeitende erheblich besser als die bisherigen Taggeldzahlungen aus unserem Solifonds I. Da andere Bahnunternehmen noch nicht über solche Vertragsbedingungen verfügen und der Solifonds nach wie vor ein wichtiges Werbeargument für den LPV darstellt, wird der ZA der DV LPV eine Angleichung des bisherigen Solifonds I an die Höhe des heutigen Solifonds II für alle Mitglieder beantragen, die diese pauschalisierten Zulagen nicht erhalten.

Dieses Jahr ist es zum ersten Mal möglich, die eidgenössische Berufsprüfung für Lokpersonal abzulegen und so einen Fachausweis zu erhalten, der uns den Zugang zu vielfältigen Weiterbildungsmöglichkeiten eröffnet. Wir ermuntern alle Interessierten, sich unter www.vhbl-afsm.ch zu informieren und anzumelden. Einige Bahnunternehmen übernehmen die Kosten für die Berufsprüfung und die Zeit für den Prüfungstag.

Für eine Schichtleiter-Stellvertretung gibt es nicht mehr automatisch eine Abgeltung, seit die SBB vor ein paar Jahren die Stellvertreterzulage abgeschafft hat. Manuel Avallone erklärte, diese Abgeltung müsse der Mitarbeiter beim Personalbeurteilungsgespräch (PB) einfordern. Denn im GAV (Artikel 98) steht, dass für die vorübergehende Übernahme einer Funktion mit deutlich höheren Anforderungen Prämien oder Belohnungen ausgerichtet werden können.

Ein Mitglied wies darauf hin, dass wieder die PB ansteht. Diese soll man keinesfalls unterschreiben, wenn man sich benachteiligt fühlt, sondern ein zweites Gespräch verlangen und sich dabei von jemandem begleiten lassen. Man hat auch das Recht, eine ungerechtfertigte Beurteilung bei der nächsthöheren Instanz anzufechten. Wer aber die PB unterschreibt, hat danach keine Chance mehr, etwas zu verändern.

Die nächste Cleanantagung findet am 18. Januar 2020 in Schlieren ZH statt. Themen: Reinigung/Tagesreinigung; Klärung der Regionenunterschiede; Aufstiegschancen für Mitarbeitende; Temporärmitarbeitende mit Anstellungsverhältnis 80%; Peko; Schmutzzulagen; Sicherheitsausbildung.



Ludwig Reyer / Red. Am 2. Februar fand in Rothenburg die erste Cleanantagung statt, organisiert von der RPV-Sektion Zürich, um die Probleme bei Clean ausführlich zu diskutieren. Daniel Purtschert, Co-Präsident RPV Zürich, konnte 22 Mitglieder begrüßen sowie als Gäste Hanspeter Eggenberger, Zentralpräsident RPV und Manuel Avallone, Vizepräsident SEV.

Beisitzer Juan José Grau präsentierte das neue System Clean 4.0, das am 1. Januar in Kraft trat. Dieses Reinigungssystem sorgt leider noch für diverse Probleme, weil man in den Regionen ganz anders reinigt. Zudem muss der Schichtleiter Clean entscheiden, was gereinigt wird und wie viel Zeit dafür gemäss Arbeitsplan zur Verfügung steht.

Die Stimmung ist schlecht. Es gab sogar Diskriminierungen, indem nur gewisse Mitarbeiter für eine höhere Funktion gefördert werden und andere nicht. Ein guter Schichtleiter wurde abgesetzt und ein weniger qualifizierter Mitarbeiter gezwungen, diese Funktion zu übernehmen – was dazu führte, dass der SEV-Rechtsschutz eingeschaltet werden musste. Auch bei der Ausbildung gibt es gewaltige Unterschiede. Die SBB hat mit den

Gewerkschaften vereinbart, dafür zu sorgen, dass die Anzahl der beschäftigten Temporärarbeitenden den Anteil von 4% an Festanstellungen (FTE) auf Stufe Konzern nicht überschreitet. Problematisch ist auch, dass Temporärmitarbeitende keinen Sicherheitskurs besuchen durften, was ein Sicherheitsrisiko am Arbeitsplatz darstellt. Im Tessin wird mehrheitlich nachts gearbeitet, weil die Züge nur dann gereinigt werden können.

Die SBB will die Schmutzzulage 2 anscheinend abschaffen und durch eine Pauschale ersetzen. Manuel Avallone und Hanspeter Eggenberger sagten klar: Dies geht nicht, man muss zuerst miteinander sprechen! Der SEV geht dem nach.

UNTERVERBAND RPV

Bald neue Website

Medienstelle RPV Der Zentralausschuss (ZA) traf sich zur ordentlichen Sitzung im Februar. Die Clean Tagung vom 2. Februar fand in Rothenburg statt und die nächste findet am 18. Januar 2020 in Schlieren statt. Eingegangen sind die Bilanz der RPV-Sektion Südostschweiz sowie die Abrechnung 2018 und das Budget 2019 der Rangiertagung Ost und die Beitragsliste 2019 UV RPV. Das Spesenreglement des ZA wird überarbeitet. Die Traktandenliste für ZV und DV sind eingegangen sowie auch die Einladung des ZV. Die neue Website für den Unterverband RPV ist in Bearbeitung und wird noch ergänzt. Der Abschluss der 100-Jahr-Feier SEV findet am 30. November in Bern statt. Die Petition für eine Lohngleichheit, für Lokführer B100 für den Beschluss 25 ist eingegangen. Am 30. März findet im Restaurant Mappamondo in Bern die SGB-Migrationskonferenz statt zur Migrationspolitik und

Personenfreizügigkeit. Die Sicherheitsschuhe bei ZBS werden für die Hersteller neu ausgeschrieben. Die Prozesslandkarte für Oneoperations wurde erstellt. Die Post setzt auf ökologische Transporte mit SBB Cargo. Im Januar haben die beiden Grossunternehmen ihre langjährige Zusammenarbeit für die nächsten vier Jahre in einem Rahmenvertrag besiegelt. Ab 1. Mai 2019 tritt ein neues Regelwerk in Kraft. Ab dem Zeitpunkt darf für hervorragende Leistungen oder aussergewöhnliche Einsätze eine Anerkennung ausbezahlt werden. Diese Belohnungen kommen auf den Lohnausweis und sind steuerpflichtig. Änderung der Führungsverantwortlichen in der GL I. Ruedi Büchi tritt seine neue Rolle als Prozess- und Transformationsleiter (PTL, ursprünglich kommuniziert als Chief Transformation Officer CTO) per 1. Mai an. Gleichzeitig gibt er die Führung des Geschäftsbereichs Betrieb (I-B) ab.

PV ST. GALLEN

Alles Gute zum 100.



Die Jubilarin Alice Hofmeister.

Toni Möckli Am 10. Februar konnte unser ältestes Mitglied Alice Hofmeister bei bester Gesundheit ihren 100. Geburtstag feiern. Bei meinem Besuch in Sundlauenen BE

durfte auch der Martini zum Anstossen nicht fehlen.

Der PV St. Gallen gratuliert Alice herzlich und wünscht ihr weiterhin Gesundheit und Zufriedenheit.

PV LUZERN

Wanderung im Tessin

Werner Brunner 65 Wanderer versammelten sich am 13. Februar zur Fahrt ins Tessin. Nach einem Kaffeehalt in Bellinzona ging es mit dem Zug weiter bis Cadenazzo. Je nach Marschtüchtigkeit wurde in zwei verschiedenen Gruppen nach Quartino gewandert. Bei wunderschönem Wetter und angenehmer Temperatur wanderten die beiden

Gruppen durch die Magadino-Ebene, wo sie unterwegs erstaunlich viele Pferde und Ponys in Gehegen antrafen. Im Restaurant Nuova Pergola in Quartino gab es ein feines Mittagessen. Mitte Nachmittags ging es mit Postauto und Zug wieder heimwärts. Besten Dank an Ueli und Liselotte Frehner für die Organisation.

ZPV CALANDA

Neue Kassierin



Jubilar Paolo Obwegeser und Sektionspräsidentin Martha Knupp.

Martha Knupp An der Hauptversammlung konnten die Geschäfte des 2018 gut abgeschlossen werden. Die Mitglieder stimmten den verschiedenen Berichten zu und nahmen die Kasse des abtretenden Kassiers ab. Mit der Wahl der neuen Kassierin Rahel Wildi ist der Vorstand wieder komplett. Vor dem gemütlichen Teil mit Nachtessen

konnte der Jubilar Paolo Obwegeser für 40 Jahre SEV-Mitgliedschaft geehrt werden. Er erhielt das Sektionsgeschenk. Während dem Essen wurde auch dem abgetretenen SEV-Gewerkschaftssekretär Peter Peyer im Namen des ZPV RhB ein Danke-Präsent überreicht.

Die Frühlingsversammlung findet am 23. Mai statt.

SEV JUGEND

Winterwochenende



Xenja Widmer Das alljährliche Schlittelwochenende der SEV Jugend wurde dieses Jahr etwas umgekrempelt. Wir haben vom 25. bis 27. Januar das Ferienwohnheim Lindenweidli im Eriz gemietet, haben uns selber bekocht und auch wieder alles aufgeräumt und geputzt. Es war ein geselliges Wochenende mit 18 Teilnehmenden.

Die meisten reisten bereits am Freitagabend an. Verschiedene Spiele wurden gespielt und auch eine Tanzfläche eingerichtet, die jedoch bald zur Spielhölle umfunktioniert war. Am Samstag ging es dann ab auf die Piste, wo die verschiedensten Sportarten angeboten wurden. Einige gingen Schnee-

schuhlaufen, andere versuchten sich auf der Loipe beim Langlauf oder gingen Skifahren. Rund die Hälfte schnappte sich einen Schlitten und jagte den Hang herunter. Das liess an Kindheitstage erinnern. Spass hatten wir alleweil.

Natürlich gab es danach unser traditionelles Fondue. Wir liessen den Abend beim gemeinsamen Spielen ausklingen. Am Sonntagmorgen brachten wir nach einem ausgiebigen Frühstück das Wohnheim auf Vordermann und traten die Heimreise an.

UNTERVERBAND RPV

GPK lobt Kassenführung

Medienstelle RPV Der Zentralausschuss (ZA) traf sich zur ordentlichen Sitzung im Januar, vereint mit der Kassenprüfung durch die GPK.

Der Unterverband hat die Einladung für den SEV-Kongress 2019 sowie die Mandatsliste erhalten. Ab diesem Jahr werden die ehemaligen ZA-Mitglieder und Vertreter Roman die nur noch dreimal an die Delegiertenversammlung eingeladen. Die Bilanzen der Sektion Basel sind eingegangen. Die GPK hat die Kasse geprüft. Sie zeigte vollste Zufriedenheit mit der Arbeit des Kassiers. Wir danken dem Kassier für die tolle Arbeit und hoffen auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

Seit Anfang 2019 ist die SBB Cargo AG eine eigenständige Konzerngesellschaft. Die Entflechtung vom SBB-Konzern soll im Jahr 2019 schrittweise erfolgen. Diese sieben Punkte musst du wissen: SBB Cargo wird erst als Konzerngesellschaft richtig partnerfähig; für Mitarbeitende in operativen Bereichen gibt es wenige Änderungen; Cargo ist wieder in den schwarzen Zahlen; Finanziell

gesundes Unternehmen ist wichtig für Partnerschaft; Cargo-Chef nicht mehr in SBB Konzernleitung, aber mit Mitspracherecht; Konzern bietet Cargo Leistungen zu Marktpreisen; der Verwaltungsrat von SBB Cargo wird neu aufgestellt. Jürgen Mues verlässt SBB Cargo nach gut 13 Jahren per Anfang März und wird neu Chief Operations Officer (COO) einer internationalen Logistikfirma. Die Suche nach einem Nachfolger ist eingeleitet. «Wir müssen einfacher und schneller werden.» Am Neujahrsapéro im Wankdorf sagte SBB-CEO Andreas Meyer, welche Themen ihm 2019 besonders wichtig sind: Einfachheit und Geschwindigkeit. Dort müsse das Unternehmen zulegen. Gar als «überlebenswichtig» bezeichnet er das Thema Vertrauen. Auch dort sei eine Steigerung notwendig. Die Erfolgsgeschichte mit DB Cargo geht weiter. Für weitere drei Jahre wickelt SBB Cargo im Alpentransit für DB Cargo die grenzüberschreitenden Gütertransporte ab. Der Vertrag wurde vorzeitig in Frankfurt unterzeichnet.

aktivitäten im vergangenen Jahr. Er erwähnte noch, dass 2019 zwei Jubiläen stattfinden: 100 Jahre SEV und 100 Jahre SEV-PV. Der Mutationsführer musste wieder einen Mitgliederrückgang vermelden. Aktuell zählt unsere Sektion 290 Mitglieder. 3 Neueintritte, 1 Austritt, 6 Todesfälle seit der Herbstversammlung. Der Kassier berichtet von Mehrausgaben, die vom Jubiläum herrühren. Ehrungen: 14 Sektionsmitglieder konnten mit der Ehrenurkunde für langjährige Treue zum SEV geehrt werden.

Das Referat von Sepp Bühler fand aufmerksame Zuhörerinnen und Zuhörer. Er stellte den Seniorenrat vor und skizzierte die vielfältigen Aufgaben dieses Gremiums und deren Wichtigkeit. Mit Applaus wurden seine Ausführungen verdankt.

Mit dem Dank an die Teilnehmenden und alle Helfer/innen schloss der Präsident die Versammlung. Mit dem Zvieri und dem gemütlichen Zusammensein im Kreise unserer PV-Familie ging der Nachmittag zu Ende.

PV URI

101. Hauptversammlung

Adolf Seeholzer Präsident Andreas Siegenthaler konnte trotz sonnigem Wetter 75 Mitglieder zur 101. Hauptversammlung begrüßen und willkommen heissen. Den kranken Mitgliedern wünschte er gute Besserung. Er begrüßte Sepp Bühler vom Schweizerischen Seniorenrat und Präsident Soziale Sicherheit als Gastreferenten sowie Rolf Deller, Präsident des PV Basel. In seinem Jahresbericht streifte der Präsident die verschiedenen Ak-



SEV und Unterverbände

6.4. Unterverband RPV

Rangiertagung Mitte/Ost Gastreferent: Manuel Avallone, Vizepräsident SEV; Thema «Erneuerung im GAV, wo am 1. Mai 2019?» Traktandenliste im Aushang an den Plätzen. Kolleginnen und Kollegen, reserviert euch den Tag, nehmt rege teil an der Rangiertagung und holt euch die Informationen ab.

14 Uhr, Hotel Arte, Olten

3.5. SEV Jugend

Besuch SRF Arenda Du möchtest bei einer Studioaufzeichnung des SRF dabei sein? Du möchtest hinter die Kulissen eines Fernsehstudios sehen? Du interessierst dich für aktuelle politische Diskussionen? Dann komm mit uns in die SRF Arena. Zusammen mit unseren Kolleg/innen der Syndicom Jugend besuchen wir die Aufzeichnungen vom Freitag, 3. Mai in Zürich. Programm: 16.45 Uhr Treffpunkt am Hauptbahnhof Zürich; 17.30 Uhr Apéro; 18 Uhr Studioeinlass; 18.30 bis 20 Uhr Aufzeichnung; anschliessend Nachtessen (fakultativ). Die Teilnahme inkl. Apéro und Nachtessen ist kostenlos. Anmeldung (Teilnehmerzahl beschränkt) bis 24. April an jugend@sev-online.ch.

sev-young.ch

16.45 Uhr, SRF Studios, Zürich

Sektionen

15.3. RPV Zürich

122. Hauptversammlung mit statutarischen Geschäften und Infos der Sektion. Alle Sektionsmitglieder sind eingeladen. Nähere Infos siehe Einladungen im Aushang an den Anschlagbrettern am Arbeitsort. Anmeldung für das aus der Sektionskasse offerierte Nachtessen bitte sofort an die Co-Präsidenten Martin Müller, 078 917 27 73 oder Daniel Purtschert, 079 331 43 11 oder an die Platzvertreter.

18.30 Uhr, Restaurant Markthalle, Zürich-Altstetten

15.3. ZPV Rheintal-Chur

Hauptversammlung Alle aktiven und pensionierten Mitglieder sind eingeladen. Zum anschliessenden Nachtessen um 19.30 Uhr sind wie immer auch alle Partner/innen herzlich eingeladen. Aktive Mitglieder melden sich via Doodle an. Alle anderen Interessierten melden sich bei martine.lendi@sbb.ch.

16.30 Uhr, Restaurant Va Bene, Chur

22.3. LPV Zentralbahn

Generalversammlung Alle aktiven Mitglieder sind herzlich eingeladen. Zum gemeinsamen Nachtessen nach der GV sind auch die Ehemänner/frauen, Partner/innen und Pensionierten herzlich eingeladen. Anmeldungen für das Nachtessen bis spätestens 15. März an Barbara Gutfleisch.

16.40 Uhr, Restaurant Bahnhof, Giswil

2.3. ZPV Zürich-Schaffhausen

Generalversammlung Alle Mitglieder, Lernenden und Pensionierten sind herzlich eingeladen. Beginn um 14 Uhr. Die Traktandenliste hängt in den Depots aus. Um 17.30 Uhr Start Apéro, anschliessend Nachtessen mit den Partner/innen. Anmelden bitte bei eurem Präsidenten Reto Brüllhardt, zuerich@zpv.ch, 079 470 18 74.

zpv-zuerich.ch

14 Uhr, Pfarrei St. Josef (Nähe Tramhaltestelle Quellenstrasse), Zürich

23.3. Bau Nordwestschweiz

Generalversammlung 2019 Es gibt Infos zu aktuellen Themen, ihr könnt mitdiskutieren und Fragen stellen. Anmeldung bis 17. März an thomas.sev@bluewin.ch. Es wird ein Mittagessen offeriert. Pensionierte Kollegen sind herzlich eingeladen.

9.30 bis 14 Uhr, Pizzeria La Carbonara (beim Bahnhof, Gleis 12), Olten

23.3. RPV Brig

Mitgliederversammlung Gastredner: Fritz Zimmermann, Peko und Jürg Hurni, Gewerkschaftssekretär SEV. Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen zum anschliessenden Abendessen!

17 Uhr, Restaurant Post, Naters

23.3. RPV Zentralschweiz

10. Generalversammlung Mit Zug S4/S5 bis Station Kriens Mattenhof. Ab ca. 18 Uhr Nachtessen mit Frauen und Freundinnen. Anmeldung an Giuditta Purtschert, Udelbodenstrasse 56, 6014 Luzern-Littau, tschudi-purtschert@bluewin.ch.

16 Uhr, Restaurant Pallino (im Boccio Dromo Allmend), Luzern

29.3. ZPV Romanshorn

Hauptversammlung für alle Mitglieder und Pensionierten. Anschliessend ab ca. 17.30 Uhr Apéro und Znacht.

15 Uhr, Restaurant Brüggli, Romanshorn

30.3. Bau Bern/Wallis

Generalversammlung Alle aktiven und pensionierten Sektionsmitglieder sind eingeladen. Gastreferent ist SEV-Gewerkschaftssekretär Urs Huber. Anmeldung bis 22. März an Rolf Meier, rolf.meier@rsmeyer.ch oder SMS an 079 256 56 62.

10 Uhr, Restaurant Bären, Lyss

30.3. RPV Basel

Hauptversammlung Einladung siehe Aushang an den SEV-Anschlagbrettern. Gast ist SEV-Gewerkschaftssekretär Jürg Hurni, Thema «Neuer GAV». Alle Mitglieder mit Ehefrau / Partnerin sind zum anschliessenden Apéro und gemütlichen Nachtessen um 18 Uhr eingeladen.

14 Uhr, Restaurant zum Rebhaus, Basel

27.4. Bau Zentralschweiz

Hauptversammlung Alle Sektionsmitglieder sind herzlich eingeladen.

10.15 Uhr, Restaurant Gotthard, Goldau

Agenda 03/19

30.4. ZPV Bern

Hauptversammlung 2019 Alle Mitglieder, Pensionierten, Ehrenmitglieder, TL, Neumitglieder, Auszubildenden und Gäste sind herzlich eingeladen. Nach der Versammlung (ab ca. 17 Uhr) Apéro und Nachtessen; Partner/innen der Mitglieder sind dazu gerne willkommen. Anmeldung für Apéro/Nachtessen per WhatsApp, SMS, E-Mail oder Telefon an Bernhard Siegrist, 079 500 06 18 oder auf der Liste im Depot Bern eintragen. 14 Uhr, St. Marienkirche, (grosser Saal), Bern

Sektionen VPT

15.3. VPT Zug

Sektionsversammlung Alle Sektionsmitglieder sowie auch Interessierte sind willkommen. Sofortige Anmeldung an den Sektionspräsidenten obligatorisch: sev@marcel-betschart.ch, 079 338 70 92.

19 Uhr, Restaurant Intermezzo, Zug

21.3. VPT Deutsche Bahn

Generalversammlung Basel Beginn mit Imbiss; ab 19 Uhr geschäftlicher Teil. Gastreferent ist Wolfgang Katlein vom BEV Süd. SEV-Vizepräsidentin Barbara Spalinger berichtet über die gewerkschaftlichen Themen.

18 Uhr, Casino Basel Badischer Bahnhof, Basel

22.3. VPT Deutsche Bahn

Generalversammlung Schaffhausen Beginn mit Imbiss; ab 19.30 Uhr geschäftlicher Teil. Präsident René Windlin hält in einem Referat Rückblick auf «100 Jahre Landesstreik» und berichtet über die gewerkschaftlichen Themen.

18.30 Uhr, Restaurant Falken, Schaffhausen

22.3. VPT Waldenburg

Generalversammlung Die Traktandenliste wird jedem Mitglied persönlich zugestellt. Der Vorstand hofft, viele Kolleg/innen und Pensionierte begrüßen zu können.

19 Uhr, Restaurant Linde, Hölstein

3.4. VPT RBS, Pensionierte

Frühlingswanderung zu den Weinbergtulpen am Bernhardsberg; Ober-

wil BL Bernhardsberg–Herzogenmatt–Allschwiler Weiher–Dorenbach Promenade–Basel Neuweilerplatz. Schöne Frühlingswanderung (bei hoffentlich blühenden Tulpen) von ca. 2½ Stunden. Verschiebedatum: 10. April. Bern ab 8.04 Uhr; Solothurn ab 8.01 Uhr (Olten umsteigen); Basel SBB an 8.59 Uhr, Basel (BLT, Linie 10) ab 9.12 Uhr bis «Oberwil, Hüslimatt». Rückfahrt: Basel SBB ab 15.59 Uhr, Bern an 16.56 Uhr, Solothurn an 16.56 Uhr (Olten umsteigen). Anmeldung bis 30. März an Franz Schnider, 032 672 31 92 oder franz.schnider@quickline.ch.

5.4. VPT RBS

Hauptversammlung Ab 18 Uhr wird allen SEV-Mitgliedern ein Apéro spendiert! Anschliessend an die HV wird ein Nachtessen offeriert. Der Geschäftsausschuss freut sich auf zahlreiches Erscheinen.

19 Uhr, Landgasthof Schönbühl (Saal 1. Stock) Schönbühl

10.4. VPT BLS; Pensioniertengruppe

Hauptversammlung Statutarische Traktanden, Wahlen Vorstand, Wahl Präsident: Vorschlag H.U. Kunz, Ehrungen, Neues aus dem SEV.

14.15 Uhr, Lötschbergzentrum, Spiez

10.4. VPT Südostbahn

Hauptversammlung mit Erneuerungswahlen, das Nachtessen wird von der Sektion offeriert. Anmeldung bis 4. April an gamper.bruno@gmail.com, 051 282 71 17 (per Telefon oder SMS).

17.40 Uhr, Restaurant Thurpark, Wattwil

Pensionierte

14.3. PV Biel

Mitgliederversammlung Traktanden gemäss Statuten. Als Gastreferent informiert Cyrill Hofer, Pro Senectute Biel zum Thema Selbstbestimmung/Vorsorgeauftrag. Der Männerchor der pensionierten Eisenbahner trägt einige Lieder zum Anlass bei. Da das Thema auch für

die Angehörigen von Wichtigkeit ist, sind alle Partner/innen der Mitglieder herzlich eingeladen.

sev-pv.ch/biel-bienne

14 Uhr, Restaurant Bahnhof (ab Biel mit Bus Nr. 7 oder S-Bahn), Brügg BE

18.3. PV Fribourg

Frühjahrsversammlung Statutarische Traktanden. Alle Sektionsmitglieder sind eingeladen. Wie gewohnt sind auch die Partner/innen und Freund/innen herzlich willkommen.

14.30 Uhr, NH Fribourg Hotel, Fribourg

19.3. PV Glarus-Rapperswil

Hauptversammlung Vorgängig Mittagessen im Kath. Gemeindehaus, Saalöffnung 11.30 Uhr, CHF 15. HV-Beginn 13:30 Uhr. Statutarische Traktanden. Zentralpräsident Roland Schwager informiert über Aktuelles vom SEV und aus der Politik. Der Vorstand erwartet rege Teilnahme, Anmeldungen mit Formular, 055 284 51 41, laeubli.sgk@bluewin.ch.

sev-pv.ch/gl-rw

13.30 Uhr, Katholisches Gemeindehaus, Jona

20.3. PV Basel

Hauptversammlung Anreise: Tram 15/16 «Heiliggeist-Kirche», Tram 10/11 «Münchensteinerstrasse» Bus 36 «Thiersteinerschule/Zwinglihaus». Traktanden: Bei Walter Merz erfragen, 077 438 03 54 oder siehe Website. Wir freuen uns – zusammen mit dem Überraschungsgast – auf einen Grossaufmarsch.

14.30 Uhr, Restaurant L'Esprit (Saal), Basel

21.3. Pensioniertes Zugpersonal Brugg

Wanderung via Windisch–Tannhübel–Scherz nach Bad Schinznach; ca. 2 Stunden. Wanderleiter: Peter Oberson. Um ca. 15.30 Uhr treffen wir im Restaurant Bahnhofli in Schinznach Bad die Kolleg/innen, die direkt zum Treffpunkt fahren zum gemütlichen Zusammensein. 13.30 Uhr, Treffpunkt beim Busbahnhof Brugg Zentrum

23.3. PV Thurgau

Hauptversammlung Neuer Beginn 11 Uhr. Mittagessen 12.30 Uhr, 13.40 Uhr Liedervortrag des Sängerbunds Romanshorn. Referat «Sicherheit im Alter» von Daniel Meile, Kantonspolizei Thurgau, Kriminalprävention. Anmeldung nötig wegen Mittagessen. Weisser Talon (Hauptversammlung) an Albert Mazenauer, Weitenzelgstrasse 23, 8590 Romanshorn, 071 463 41 85, albert.mazenauer@bluewin.ch

11 Uhr, Restaurant Usblick (Brüggli), Churfirstensaal, Romanshorn

26.3. PV St. Gallen

Mitgliederversammlung Neben den ordentlichen Geschäften orientieren Hans Heule über das Jubiläum 100 Jahre SEV und Walter Schweizer berichtet über die Tätigkeit des Seniorenrats der Stadt St. Gallen, während uns Zentralpräsident Roland Schwager über die gewerkschaftlichen Aktivitäten aufdatiert. Der Vorstand freut sich auf eine rege Beteiligung.

sev-pv.ch/st-gallen

14.15 Uhr, Restaurant Adler, St. Gallen-St. Georgen

27.3. PV Basel

5. Anwender-Unterstützung für PC-, Tablets- und Smartphones Hilfe zur Selbsthilfe: von 14 bis 16 Uhr kann man nach Belieben kommen und gehen. Persönlichen Laptop, Notebook, Tablet oder Smartphone, inkl. dazugehörigen Beschrieb mitnehmen. Problem oder Anliegen wenn möglich schriftlich mitbringen. Wir freuen uns auf euch.

14 Uhr, Restaurant Bundesbahn, Basel

27.3. PV Luzern

Wanderung Emmenweg Malter–Werthenstein–Ruswil. Luzern ab 9.16 Uhr (Wanderer) oder 11.16 Uhr (Nichtwanderer). Gruppe 1 Malter bis Ruswil; Gruppe 2 bis Werthenstein. Nichtwanderer mit Zug bis Werthenstein. Mittagessen im Gasthaus zur Emme, Werthenstein; CHF 30. Anmelden bis 22. März bei René Wolf, 041 320 62 79, rene.wolf@bluewin.ch (Gruppe/Nichtwanderer angeben).

sev-pv.ch/luzern

29.3. PV Olten und Umgebung

Hauptversammlung Herzliche Einladung zur 118. Hauptversammlung. Zentralpräsident Roland Schwager informiert über aktuelle Themen. Im Anschluss wird ein Imbiss offeriert. Anmeldungen bis 23. März mit der grünen Karte oder hebo@yetnet.ch (Heinz Bolliger).

sev-pv.ch/olten

13.45 Uhr, Stadttheater Olten, Konzertsaal, Olten

2.4. Pensioniertes Zugpersonal Basel

Stammtisch Wir treffen uns jeden ersten Dienstag im Monat. Kollegen auswärtiger Depots sind herzlich willkommen.

14 Uhr, Restaurant Bundesbahn, Basel

3.4. PV Zürich

Stamm Wir treffen uns zum monatlichen Stamm.

sev-pv.ch/zuerich

10 Uhr, Restaurant Rheinfelder Bierhalle, Zürich

4.4. Pensioniertes Rangierpersonal Basel

Höck Wir treffen uns auch im neuen Jahr wieder jeden ersten Donnerstag im Monat zu einem Höck. Kollegen von anderen Abteilungen sind auch herzlich willkommen.

Ab 14 Uhr, Restaurant Bundesbahn, Basel

4.4. Pensioniertes Zugpersonal Olten

Stammtisch Gemütliches Beisammensein. Auch Kollegen von auswärtigen Depots sind herzlich willkommen.

14 Uhr, Rest. Bahnhof Gleis 13, Olten

4.4. PV Luzern

Hauptversammlung Die Einladung mit Traktandenliste wurde allen Mitgliedern zugestellt. Partner/innen sind herzlich willkommen. Aus organisatorischen Gründen muss eure Anmeldung bis 30. März bei der Sekretärin eintreffen, mit den Angaben gemäss zugesandtem Talon.

sev-pv.ch/luzern

14 Uhr, Armee-Ausbildungszentrum (AAL), Luzern Allmend

Agenda 03/19

UNSERE VERSTORBENEN

Berli Rudolf; JG 1938; Zugführer, Kriens. PV Luzern.

Blum Johanna; JG 1924; Witwe des Walter, Bärau. PV Bern.

Burki Max; JG 1928; Spezialhandwerker, Weiningen ZH. PV Zürich.

Burri Ruth; JG 1923; Witwe des Fritz, Köniz. PV Bern.

Delaloye Camille; JG 1927; Riddes. PV Wallis.

Eger Elsbeth; JG 1925; Witwe des Oskar, Muttenz. PV Basel.

Eggenberger Paul; JG 1933; Rangiermeister, Wädenswil. PV Zürich.

Gaillard Claude; JG 1932; Fribourg. PV Fribourg.

Gerber Elisabeth; JG 1925; Witwe des Hans, Münchenstein. PV Basel.

Gerster Samuel; JG 1929; Sulgen. PV Thurgau.

Grimm Hilda; JG 1925; Witwe des Alwin, Zürich. PV Zürich.

Guisolan Jean-Pierre; JG 1946; Spezialhandwerker, Corminboeuf. PV Fribourg.

Hagen Franz; JG 1924; Schaffhausen. PV Winterthur-Schaffhausen.

Heim Leo; JG 1952; Spezialsachbearbeiter, Zürich. PV Zürich.

Henz Bernadette; JG 1930; Witwe des Hilaire, Delémont. PV Jura.

Hungerbühler Heinz; JG 1930; Dienstchef, Zürich. VPT Sihltal.

Juchli Emanuel; JG 1920; Lokomotivführer, Rapperswil SG. PV Glarus-Rapperswil.

Koller Edith; JG 1926; Witwe des Erwin, Thal. PV St. Gallen.

La Rocca Remo; JG 1969; Spezialmonteur, Lüterkofen, PV Olten und Umgebung.

Loosli Werner; JG 1936; Bahnhofvorstand, Ostermündigen. PV Bern.

Luginbühl Elisabeth; JG 1924; Witwe des Heinrich, Arlesheim. PV Basel.

Märkli Irma; JG 1936; Witwe des René, Sargans. PV Buchs-Chur.

Marti Fritz; JG 1941; Sektionschef, Zollikofen. PV Bern.

Meier Ruth; JG 1926; Witwe des Hans, Rickenbach Sulz. PV Zürich.

Mühlethaler Emil; JG 1928; Fachbeamter, Bern. PV Bern.

Neuenschwander Martin; JG 1930; Sekretär, Wichtrach. VPT BLS.

Nydegger Martha; JG 1926; Witwe des Robert, Belp. PV Bern.

Pulfer Hans; JG 1933; Hallenchef, Zürich. PV Zürich.

Rizzo Rosina; JG 1932; Witwe des Angelo, Bergamo. PV Basel.

Schelker Jakob; JG 1921; Lokführer, Oberägeri. PV Luzern.

Schlegel Florian; JG 1930; Rangierloführer, Buchs SG. PV Buchs-Chur.

Schouwey Marie; JG 1929; Bulle. PV Fribourg.

Schütter Annemarie; JG 1929; Witwe des Hans, Zürich. PV Thurgau.

Sturzenegger Lina; JG 1925; Witwe des Emil, Altstätten SG. PV St. Gallen.

Sütterlin Edwin; JG 1929; , Basel. VPT Deutsche Bahn.

Tresch Arnold; JG 1932; Spezialhandwerker, Wetzikon ZH. PV Zürich.

Wagner Bernhard; JG 1939; Handwerker, Spiez. VPT BLS.

Wahlen Hans; JG 1923; Werkmeister, Gümligen. PV Bern.

Wasserfallen Fritz; JG 1930; Handwerkermeister, St. Gallen. PV St. Gallen.

Wey Anton; JG 1929; Fahrdienstleiter, Horw. PV Luzern.

Widmer Maria; JG 1929; Witwe des Ernst, Reichenburg, PV Glarus-Rapperswil.

VERKAUFSTAGUNG

Menschen sind interaktiver als Apps

Yves Sancey / Übersetzung: Fi
yves.sancey@sev-online.ch

Was wird aus dem Verkaufspersonal in Zeiten der Automaten, Apps und der totalen Digitalisierung? Die SEV-Verkaufstagung vom 4. März in Lausanne bot den Betroffenen Gelegenheit, ihre Erfahrungen und Meinungen auszutauschen und Perspektiven für ihre Berufsgruppe zu entwickeln.

An die Tagung kamen rund 20 Kolleg/innen nicht nur von der SBB, sondern auch von CGN, MOB, TPF, TransN und weiteren KTU. Sie berichteten, dass es ihnen an Mitteln, Weiterbildung und klaren Informationen fehlt, um ihre immer komplexeren Aufgaben erfüllen zu können. «Jeder muss sich durchwursteln, so gut er kann», sagte ein Reiseverkäufer. «Ab und zu erhalten wir eine Videoanleitung zum Anschauen in der Freizeit. Im Zeitalter der Digitalisierung ist auch die Weiterbildung digital», fügte ein Kollege an.

Ständige Restrukturierungen und allzu rasante Erneuerungen der Informatik sorgen für Stress. «Die Informatiksysteme sind nicht immer völliger Mist», relativierte eine Kollegin, was Heiterkeit auslöste. Erwähnt wurden auch die gegensätzlichen Ziele des Verkaufspersonals: einerseits soll es den Umsatz ankurbeln und andererseits alles tun, um die Kundschaft auf Automaten und digitale Kanäle umzuleiten.

Vom Schalter zur mobilen Equipe

Am Nachmittag gab Mobilitätsexperte Benoît Gaillard Inputs. Für ihn zeigen die SBB-Daten

über die Entwicklung ihrer Verkaufspunkte zwischen 2004 und 2017, «dass die Kurve insgesamt sinkt, langsam und schleichend. In 13 Jahren ist die Zahl der bedienten Verkaufspunkte von 276 auf 162 zurückgegangen.» Die SBB hütet sich, Zahlen zur Entwicklung des Verkaufspersonals zu publizieren. 2015 hat der Umsatz der digitalen Verkaufskanäle jenen der Schalter überholt. «Dies entspricht der Strategie der SBB, die Kundschaft auf die digitalen Kanäle zu bringen.»

Gaillard berichtete über die Entwicklung in Frankreich, wo vor Bahnhöfen oder an Stränden SNCF-Lieferwagen als mobile Schalter fungieren. Man schliesst die Schalter im Bahnhof und schafft «Servicebereiche» mit mobilen Verkaufsteams. «Darunter leidet der Service public und sein Image», bedauert Gaillard. Die Deutsche Bahn (DB) tut dasselbe.

In Frankreich werden auch verbesserte Wartezonen getestet, oft in Partnerschaft mit einem kommerziellen Betrieb. In diesen «Salons» ist die SNCF mit mobilen Verkaufsteams sporadisch präsent. In Deutschland hat die DB seit dem Jahr 2013 Video-Schalter lanciert. Neuste Tendenz: die (halbe) Rückkehr zum Menschen. Die DB führt in grossen Bahnhöfen Kontaktpunkte ein, wo man Auskünfte bekommt, vor allem im Fall von Betriebsstörungen, allerdings von Mitarbeitenden ohne spezifische Ausbildung, um Personalkosten zu sparen.

Zukunftsperspektiven

Im Verlauf des Tages lieferten die Voten und Workshops in kleinen Gruppen Ideen, was der SEV tun könnte. Zum Beispiel könnte er sich zusammen mit den Kund/innen für die Aufrecht-



erhaltung eines Qualitätsservice von Mensch zu Mensch in den Bahnhöfen einsetzen, zumal gegen Schalterschliessungen oft eine lokale Mobilisierung stattfindet. «Doch paradoxerweise rangiert in Umfragen zu den Kundenbedürfnissen die menschliche Präsenz in den Bahnhöfen nicht mehr auf Platz 1», sagte Gaillard. «Preise, häufige Verbindungen, gute Anschlüsse und Komfort werden öfter genannt.» Somit braucht es einen echten Dialog mit den Kund/innen und Gelegenheiten für diese, sich solidarisch zu zeigen.

Zweifellos sind die Berufsbilder zu überprüfen, inklusive der Voraussetzungen bezüglich Wissen, Kompetenzen und Autonomie. Dabei ist das Verkaufspersonal unbedingt einzubeziehen, wie auch bei der Beurteilung der Kundenbedürfnisse, auf die das Ganze auszurichten ist.



Video zur Verkaufstagung
(auf Französisch):
www.facebook.com/verkehrsgewerkschaft/

Den Reisenden bedürfnisgerechte Auskünfte zu geben bleibt eine wichtige Aufgabe, gerade in einem Land mit vielen Tourist/innen, die in Bahnhöfen auch kulinarische und kulturelle Tipps erhalten wollen. Orientierungshilfen und Auskünfte aller Art durch kompetentes Personal

sind ein Mehrwert, der geschätzt wird und einem öV-Unternehmen gut ansteht, auch wenn dies gewisse Bahnmanager übersehen. Die Teilnehmenden waren sich auch darin einig, dass die diversen Verkaufskanäle so harmonisiert werden müssen, dass am Schalter alle Angebote und Dienstleistungen verkauft werden können. Und dass das Verkaufspersonal mehr Autonomie benötigt. Denn diese unterscheidet es von Maschinen und erlaubt ihm, Kundenbedürfnisse rasch zu erkennen und unkompliziert zu befriedigen.

«Ihr seid voller toller Ideen und viel interaktiver gegenüber der Kundschaft als jede Internetanwendung», freute sich SEV-Gewerkschaftssekretärin Valérie Solano, welche die Tagung initiiert hatte. «Doch je mehr man eure Autonomie einschränkt, desto weniger könnt ihr interaktiv sein.» Benoît Gaillard betonte, dass Unternehmen die Erfahrungen ihrer Mitarbeitenden leider allzu oft unterschätzen und zu wenig nutzen. «Dabei wisst ihr aufgrund eurer Arbeit an der Verkaufsfreie am besten, was die Kundschaft von euch erwartet und wie ihr diesen Erwartungen gerecht werden könnt.»

Auf jeden Fall war die Tagung sehr fruchtbar an Ideen und Lösungsansätzen. Diese fliessen in den Bericht ein, den der SEV demnächst zur Situation im Verkauf vorlegen will.

STEUERABZÜGE BEI WOHNHEIGENTUM

Steuern sparen in den eigenen vier Wänden

Wir sind neu stolze Besitzer eines Einfamilienhauses. Nun haben wir gehört, dass die Prämien für die Gebäudeversicherung bei den Steuern geltend gemacht werden können. Stimmt das?

In der Tat dürfen die Prämien für die Gebäudeversicherung als Nebenkosten vom steuerbaren Einkommen abgezogen werden. Allerdings sofern Sie nicht den pauschalen Abzug für Nebenkosten geltend machen. Sowohl die Prämien für die obligatorische wie auch diejenige für die private Gebäudeversicherung, zum Beispiel Gebäudewasser- oder Gebäudeglas-Versicherung, können Sie abziehen. Ebenso für die Gebäudehaftpflicht, falls eine solche vorhanden ist.

Haben Sie Serviceabos und Garantieverlängerungen abgeschlossen für Heizung, Waschmaschine und andere Haushaltsgeräte, können auch diese Kosten abgezogen werden. Ebenso Kosten der Verwaltung in einer Stockwerkeigentümergeinschaft oder die Beiträge an den Erneuerungsfonds zur Deckung von Instandhaltungskosten. Es lohnt sich, die Wegleitung und Merkblätter der jeweiligen Steuerverwaltung genau zu studieren.

Werterhaltende Renovationen können ebenfalls geltend gemacht werden. Und Investitionen, welche dem Energiesparen und dem Umweltschutz dienen. Bei Photovoltaikanlagen sind die Kosten nach Abzug allfälliger Subventionen wie auch Kosten beispielsweise zur notwendigen Verstärkung

des Dachs abzugsfähig. Verkaufter Überschussstrom ist hingegen übrigens als Einkommen zu deklarieren.

Ab dem kommenden Jahr dürfen Erneuerungskosten auf drei Jahre verteilt werden. Somit müssen Sie solche Arbeiten nicht mehr auf drei Jahre verteilen, um sie dann jeweils vom steuerbaren Einkommen absetzen zu können.

Natürlich ist auch der Steuerwert des Wohneigentums im Vermögen und der Eigenmietwert im Einkommen zu versteuern. Damit werden die fehlenden Mietkosten gegenüber Mietern ausgeglichen.

Auf der anderen Seite dürfen die Hypothekenschulden und die Zinsen davon abgezogen werden. Es lohnt sich, statt die Hypothek direkt zu amortisieren, über die private Vorsorge mit der Säule 3a eine indirekte Amortisation aufzubauen. Während so die Abzüge für die Schuldzinsen gleich hoch bleiben, sind die Einzahlungen für die Säule 3a abziehbar. Das Vermögen jedoch ist steuerfrei.

Gerne unterstützen Sie die Vorsorgespezialisten von Helvetia bei der optimalen Planung zur Finanzierung und finanziellen Absicherung Ihres Wohneigentums.

SEV-Mitglieder geniessen dabei Vorzugsbedingungen: www.helvetia.ch/sev

In Partnerschaft mit

helvetia

Ihre Schweizer Versicherung



Gewerkschaft des Verkehrspersonals
Syndicat du personnel des transports
Sindacato del personale dei trasporti

Die Gewerkschaft des Verkehrspersonals (SEV) mit rund 40 000 Mitgliedern sucht per sofort oder nach Vereinbarung eine/einen

Administrative/n Mitarbeiter/in mit Berufsbildungsfunktion 50% im Zentralsekretariat Bern

Als Mitarbeiter/in in unserem Zentralsekretariat unterstützen Sie zwei Gewerkschaftssekretär/innen und sind dabei für den optimalen administrativen Ablauf verantwortlich. Sie koordinieren Ihr Arbeitsgebiet in selbstständiger Weise.

In dieser vielseitigen Funktion sind Sie zudem für unsere Weiterbildungen zuständig. Sie erstellen Bildungsprogramme und bereiten Kurse von A-Z vor. Sie leisten Stellvertretung an der Telefonzentrale, arbeiten in der Jugendkommission sowie im Bereich Werbung mit. Ausserdem betreuen Sie die login-Auszubildenden und arbeiten mit login zusammen.

Für die Erfüllung dieser anspruchsvollen Aufgaben verfügen Sie über eine kaufmännische Ausbildung und mehrere Jahre Erfahrung in einer ähnlichen Funktion. Ihre Muttersprache ist Deutsch mit sehr guten Französischkenntnissen. Die gängigen EDV-Programme wenden Sie sicher an. Sie arbeiten zielorientiert, denken mit, sind kontaktfreudig, belastbar und an der Gewerkschaftsarbeit interessiert. Hohe Anforderungen stellen wir an Ihre Selbstständigkeit, Ihre Fähigkeit Zusammenhänge zu erfassen und die richtigen Prioritäten zu setzen.

Engagierten Persönlichkeiten bieten wir ein spannendes Arbeitsumfeld und fortschrittliche Arbeitsbedingungen.

Sind Sie interessiert? Angela Meili, Personalleiterin, nimmt gerne Ihre vollständige, elektronische Bewerbung (als PDF Datei) bis am 22. März 2019 entgegen.

SEV, Steinerstrasse 35, Postfach 1008, 3000 Bern 6,
angela.meili@sev-online.ch

Mehr über den SEV erfahren Sie unter www.sev-online.ch.

SEV-ONLINE.CH

VOLLE KRAFT VORAUSS -
DEINE GEWERKSCHAFT

100 JAHRE
ANS
ANNI



SEV-Jubiläums-Lok als Modell von Märklin

Zu seinem 100-jährigen Jubiläum gibt der SEV ein Märklin-Modell der Jubiläumslokomotive heraus (Spur H0), die seit dem 2. Februar auf dem Schweizer Schienennetz unterwegs ist.

SEV-Mitglieder profitieren von einem Spezialpreis:
CHF 309.95 plus Versandkosten

Mitglieder können die Lok **bis spätestens 31. März 2019** mit dem untenstehenden Talon oder via den SEV-Webshop bestellen (www.sev-online.ch/shop/). Die Auslieferung der SEV-Modell-Loks ist ab Mitte Juni geplant.

Wettbewerb Märklin-SEV

Unter den Käufern der SEV-Jubiläums-Lok verlosen wir eine exklusive Werksführung bei Märklin in Göppingen. Der SEV und Märklin laden **15 Lok-Käufer** (nur SEV-Mitglieder) zu einer Führung ein, auf der sie erleben können, wie die hochdetaillierten Modelle bei Märklin entstehen. Nach dem ebenfalls offerierten Mittagessen kann das neu entstehende Museum besucht werden, in dem Exponate der 160-jährigen Märklin-Geschichte bewundert werden können.

Anreise ist individuell. Tagesablauf: Start 10:00–12:15 Uhr Führung, danach Mittagessen, 13:30–15:00 Uhr Besichtigung Märklin-Museum.

Talon:

Ich bestelle ... Ex. der SEV-Jubiläums-Lok von Märklin (Spur H0) zum Preis für SEV-Mitglieder von CHF 309.95 plus Versandspesen. Version: Wechselstrom Gleichstrom.

Vorname, Name:

Adresse:

Telefon: Email:

Einsenden an: SEV Zentralsekretariat, Shop, Steinerstrasse 35, Postfach 1008, 3000 Bern 6



Mehr Jobs finden Sie unter
aargauverkehr.ch/jobs

Aargau Verkehr verbindet Regionen und Menschen zwischen Zofingen und Dietikon. Wir sind ein innovatives, kunden- und marktorientiertes Transportunternehmen und befördern mit unseren modernen Vorortsbahnen und attraktiven Busbetrieben jährlich über 22 Millionen Fahrgäste. Bei uns finden Sie eine vielfältige Palette an spannenden Berufen. Steigen Sie ein und werden Sie Teil unserer öV Familie. Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir in Bremgarten per sofort oder nach Vereinbarung eine/n

Elektrofachfrau / Elektrofachmann (100%)

Ihre Aufgaben

Sie sind verantwortlich für den Unterhalt von

- Stellwerkanlagen
- Bahnstromversorgungsanlagen
- Billettautomaten
- Kundeninformationssystemen
- Hausinstallationen
- Mitwirkung bei der Erstellung von Neu- und Ersatzanlagen.

Ihr Profil

- Erfolgreich abgeschlossene Berufslehre im Elektrobereich (Elektriker/in oder Elektromonteur/in)
- Einige Jahre Berufserfahrung
- Selbstständigkeit, Flexibilität und Belastbarkeit sowie Spass an der Arbeit in einem kleinen Team
- Freude auf ein neues Arbeitsgebiet und Bereitschaft für Weiterbildungen
- Kenntnisse der gängigen Computerprogramme
- Bereitschaft für gelegentliche Nachtdienstesätze sowie Pikettendienstesätze für die Sicherstellung des Bahnbetriebs (keine Schichtarbeit)

Wir bieten

- Spannende und abwechslungsreiche Tätigkeit mit viel Eigenverantwortung in einem kleinen, eingespielten Team
- Eine sorgfältige Einarbeitung
- Ein familiäres Umfeld mit einem angenehmen Arbeitsklima
- Täglich neue Herausforderungen, bei denen Sie Ihr Fachwissen einbringen und erweitern können

Für Auskünfte steht Ihnen Herr Josef Seiler, Leiter Elektrodienst Infrastruktur Ost

(Josef.seiler@aargauverkehr.ch oder telefonisch 056 648 33 74) gerne zur Verfügung.

Wenn Sie über den Führerausweis Kat. B verfügen und zudem in der näheren Umgebung von Bremgarten wohnen, freuen wir uns auf Ihre schriftliche Bewerbung mit Foto **bis zum 1. April 2019** an jobs@aargauverkehr.ch

Aargau Verkehr AG (AVA)
Hintere Bahnhofstrasse 85
5000 Aarau
062 832 83 00
aargauverkehr.ch



100 JAHRE
ANS
ANNI



SEV-Jubiläums-Wein

Um sein 100-jähriges Jubiläum angemessen feiern zu können, verkauft der SEV in Zusammenarbeit mit der Einkaufsgenossenschaft EGB zwei Spezialweine.

Die Jubiläumsweine können direkt auf der Website der EGB unter Angabe der Artikelnummer bestellt werden (<https://egbiel.ch>). Der bestellte Wein wird ab 29. April ausgeliefert. **Es ist nicht möglich, den Wein direkt bei der EGB abzuholen.**

Artikel 1194:

«Runchet» Merlot Ticino DOC, 2016 (Rotwein);
CHF 88.80/Karton à 6 Flaschen inkl. Versandkosten

Artikel 1073:

«Mont-sur-Rolle», Cave de Jolimont, La Côte, 2018 (Weisswein)
CHF 81.60/Karton à 6 Flaschen inkl. Versandkosten

Talon:

Ich bestelle

... Kartons à 6 Fl. «Runchet» Merlot del Ticino DOC, 2016 (Rotwein, Art.Nr. 1194); CHF 88.80

... Kartons à 6 Fl. «Mont-sur-Rolle» La Côte, 2018 (Weisswein, Art.Nr. 1073); CHF 81.60

inkl. Versandkosten.

Vorname, Name:

Adresse:

Telefon: Email:

Einsenden bis spätestens 31. März 2019 an:

EGB - Einkaufsgenossenschaft Biel; Schwanengasse 22; 2503 Biel/Bienne

Ihre Karriere im öffentlichen Verkehr



Starten Sie durch!
www.login.org

Spezialist/in öffentlicher Verkehr EFA

Arbeiten Sie in der Branche öV und möchten Ihre Berufskennnisse von offizieller Seite anerkennen lassen? Oder suchen Sie nach einer umfassenden Weiterbildung, um sich auf Fach- und Führungsaufgaben vorzubereiten?

Dann ist die Ausbildung zum/zur Spezialist/in öV mit eidg. Fachausweis genau das Richtige für Sie! Der nächste Lehrgang bei login, dem professionellen Partner für Berufsbildung in der Welt des Verkehrs, startet im September 2019 in Olten.

Alle Informationen zur dreisemestrigen Weiterbildung finden Sie unter www.login.org/spoew

ALPENSCHUTZ

«Wir kämpfen weiter»



Corinne Buchser,
Alpen-Initiative
Erschienen im Magazin
«echo»

Zum 25. Jahrestag der Abstimmung über die Alpen-Initiative und zum 30. Geburtstag des Vereins ein Gespräch mit Präsident Jon Pult über Erfolge in der Alpenschutzpolitik, absurde Transporte und den Klimawandel.

«echo»: Als vor 25 Jahren die Alpen-Initiative vors Volk kam, warst du 10-jährig und konntest selbst noch nicht mit abstimmen. Hast du bestimmte Erinnerungen?

Jon Pult: Ich erinnere mich vor allem an die «Arena»-Sendung vor der Abstimmung im Fernsehen. Ich war fasziniert, wie der Urner Landammann Hansruedi Stadler und Nationalrat Andrea Hämmerle gegen den damaligen Verkehrsminister Adolf Ogi ihre Argumente vorbrachten. Das ist meine älteste Politik-Erinnerung. Sehr früh hatte ich also Sympathie für die Sache der Alpen-Initiative!

Was hat der Verein Alpen-Initiative seit der Abstimmung in Sachen Alpenschutz- und Verlagerungspolitik erreicht?

Die Alpen-Initiative war eine Zäsur in der Verkehrspolitik der Schweiz: Die Verkehrspolitik hat sich seit 1994 radikal verändert. Kein Land in Europa hat die Verlagerung der Güter auf die Schiene und den Alpenschutz so erfolgreich umgesetzt wie die Schweiz. Während in den Nachbarländern der alpenquerende Transitverkehr auf der Strasse markant zugenommen hat, ging er in der Schweiz stark zurück. Hier werden heute 70 % des alpenquerenden Güterverkehrs auf der Schiene transportiert, in Österreich sind es gerade mal 30 %.

Der Verein Alpen-Initiative feiert dieses Jahr seinen 30. Geburtstag. Wo steht er heute?

Der Verein ist aus einer Bewegung von Alpenschützer/innen heraus entstanden und bis heute eine Bürgerbewegung geblieben. Gleichzeitig hat sich die Alpen-Initiative als Organisation stark weiterentwickelt. Es gibt keine kompetentere und erfolgreichere Organisation in Europa in Sachen Verlagerungspolitik. Die Alpen-Initiative ist in Europa hervorragend vernetzt und steht in ständigem Austausch mit Entscheidungsträgern in Brüssel und Exponenten der Nachbarländer Österreich, Frankreich und Italien.

Laut Gesetz dürften seit Ende 2018 noch höchstens 650 000 Lastwagen pro Jahr die Alpen queren. Es sind jedoch noch fast 1 Million. Weshalb wurde das Ziel nicht erreicht?

Die Politik hat den Auftrag, Massnahmen zu ergreifen, um das Verlagerungsziel zu erreichen und die Alpen und ihre Bevölkerung vor den Auswirkungen des Transitverkehrs zu schützen. Doch sie hat diesen Auftrag zu wenig konsequent umgesetzt. Insbesondere die abgetretene Verkehrsministerin Doris Leuthard engagierte sich in der Verlagerungspolitik kaum. Ich sehe das verpasste Verlagerungsziel jedoch nicht als leeres, sondern als halbvolles Glas. Die Verlagerungspolitik in der Schweiz ist dank der Alpen-Initiative ein grosser Erfolg, es fehlt nicht mehr viel bis zum Ziel. Die Zahlen des alpenquerenden Güterverkehrs auf der Strasse sinken trotz zunehmendem Transportverkehr.

Was tut die Alpen-Initiative, damit der Bundesrat punkto Verlagerung mehr unternimmt?

Die Alpen-Initiative arbeitet weiter mit Hochdruck daran, mit Lobbying, Sensibilisierungskampagnen, der Erarbeitung von Massnahmenvorschlä-

gen wie etwa der vollständigen Ausschöpfung der LSVA. Der Ceneri-Basistunnel wird bald fertiggestellt und damit die Neat abgeschlossen sein. Auch der 4-Meter-Korridor auf der Gotthard-Achse ist bald fertig gebaut. Spätestens dann gibt es keine Ausreden mehr für die Politiker. Auch der Wechsel im Verkehrsdepartement stimmt mich optimistisch: Ich bin überzeugt, dass Bundesrätin Sommaruga mehr Dynamik in die Verlagerungspolitik bringen wird. Es braucht jedoch nicht nur in der Schweiz, sondern auch in Europa neuen Schub in der Verkehrs- und Klimapolitik.

Was ist für die Alpen-Initiative die grösste Herausforderung der Zukunft?

Mit dem Klimawandel hat der Alpenschutz noch an Dringlichkeit zugenommen. Der Klimawandel bedroht die Existenz der Menschen in den Alpen und auf der ganzen Welt. Beim Murgang am Piz Cengalo wurde ein Dorf verschüttet. Der Berg kommt, weil infolge der Klimaerwärmung der Permafrost auftaut und den Fels nicht mehr zusammenhält. Es fahren heute zwar weniger Lastwagen über die Alpen und es gab Verbesserungen bei den Schadstoffemissionen und beim

Lärmschutz. Doch punkto CO₂-Reduktion ist bei den Lkw seit 30 Jahren nichts gegangen. Alpenschutz ist Klimaschutz und Klimaschutz ist Alpenschutz. Wir müssen die Alpen und das Klima schützen, sonst werden die Alpen schon bald nicht mehr bewohnbar sein. Die Alpen-Initiative unterstützt deshalb auch die Gletscherinitiative, die diesen Frühling lanciert wird und die auch aus einer Bürgerbewegung hervorgeht.

Während der alpenquerende Transitverkehr auf der Strasse dank der Alpen-Initiative zurückging, nimmt der Transportverkehr allgemein stark zu. Wie kann hier ein Umdenken herbeigeführt werden?

Der Gütertransport auf der Strasse nimmt zu, weil generell viel mehr transportiert wird: Stichwort «Zalandoisierung». Der Grund dafür sind unser Konsumverhalten und die globalisierte Wirtschaft. Die Alpen-Initiative setzt sich dafür ein, dass unnötige Transporte vermieden werden. Wir verleihen alljährlich den Schmähpriis «Teufelsstein», mit dem wir die schlimmsten Auswüchse des Transportwahnsinns anprangern, sowie das positive Pendant, den «Bergkristall». Mit den beiden Transportpreisen wollen wir die Bevölkerung sensibilisieren, möglichst lokale Produkte zu kaufen.

Was muss die Schweiz noch alles tun, bis sich der Verein zurücklehnen kann?

Wenn die Schweiz das Verlagerungsziel erreicht und eine Klimapolitik eingeführt hat, die im Inland den CO₂-Ausstoss des Verkehrs auf Null reduziert, dann können wir uns beruhigt zurücklehnen. Wir kämpfen weiter, bis die Alpen unseren Schutz nicht mehr brauchen und der Klimawandel gestoppt ist!



LETZTER TAG ALS EINSIEDLER

Flavia Leuenberger

Oktober 2016. Ich stieg nach Mazzorino im Val Pontirone, um den einzigen Bewohner dieses kleinen Ortes zu treffen: Giovanni Caprara, 1925. Als «Einsiedler» bezeichnet, lebte er den

Grossteil seines Lebens als Einzelgänger. Ich wusste, dass er in Kürze nach Biasca zurückkehren würde für die Wintersaison. Just an diesem Tag erwartete er den Helikopter. Er war sehr

aufgebracht: Er wollte seinen Berg, den Hof, den Garten, seine Einsamkeit nicht verlassen. Giovanni verstarb am 6. Juni des darauffolgenden Jahres. Dieses Bild ist meine Erinnerung an ihn.

?

QUIZ

Weisst du
Bescheid?

Wer unsere Zeitung regelmässig liest, hat leichtes Spiel: Beantworten Sie die nachfolgenden Fragen und schreiben Sie uns die richtige Lösung. (Beispiel: ABCD)

- Wie gross ist der Anteil der Fahrer/innen, die sich am Steuer gestresst fühlen, gemäss der SEV-Umfrage zur Gesundheit des fahrenden Personals im öV?
A 30% **B** 50% **C** 60%
- Wie viele Bedienpunkte will SBB Cargo im Jahr 2019 überprüfen?
A 140 **B** 150 **C** 200
- Auf wie viele Jahre kann die Alpen-Initiative im Mai seit ihrer Lancierung zurückblicken?
A 20 **B** 25 **C** 30
- Pro Monat verdient eine Frau im Durchschnitt ...
A 300 Franken weniger als ein Mann. **B** 300 Franken mehr als ein Mann.
C 700 Franken weniger als ein Mann.

So nimmst du teil: Sende uns die Lösung, deinen Namen und deine Adresse bis **Mittwoch, 27. März 2019**

Per E-Mail: mystere@sev-online.ch
Im Internet: www.sev-online.ch/quiz
Per Postkarte: SEV, Quiz, Postfach, 3000 Bern 6

Unter den Teilnehmenden mit der richtigen Antwort verlosen wir **Reka-Checks im Wert von 40 Franken**. Wer gewonnen hat und die richtige Lösung publizieren wir in der nächsten Ausgabe. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt.

Lösung Ausgabe 2: Das Lösungswort lautet BCCA. Die Büchergutscheine im Wert von 40 Franken gewonnen hat: **Bernard Mercanton, Fribourg. Mitglied VPT Lac Léman.**

AUF DEN SPUREN VON

Balthasar Stöcklin, Schichtleiter BLS-Leitstelle



Balthasar Stöcklin vor seinen zahlreichen Bildschirmen in der BLS-Leitstelle in Bern.

Chantal Fischer
chantal.fischer@sev-online.ch

Balthasar «Balz» Stöcklin arbeitet in der BLS Leitstelle in Bern als Schichtleiter und ist als Präsident der Sektion VPT BLS ein aktiver SEV-ler mit grossem Durchhaltevermögen. Er vertraut seinem Bauchgefühl, das ihn bis heute noch nie enttäuscht hat.

Balz kommt etwas erschöpft an unser Gespräch im SEV-Zentralsekretariat in Bern. Heute früh gab es eine Weichenstörung in Holligen, und unabhängig davon einen Stromausfall im Berner Wankdorf. Unzählige S-Bahnen standen auf einen Schlag still, von 7 Uhr bis 11 Uhr herrschte Chaos. «Mein Job ist wie ein Puzzle – oft gelingt es, die einzelnen Teile zusammen zu bringen, manchmal aber auch nicht, so wie heute! Dann hast du zwar alles gegeben, aber trotzdem verloren.» Balthasar Stöcklin arbeitet seit 2002 auf der BLS-Leitstelle in Bern und ist damit seit deren Gründung mit dabei. Anfänglich zu viert, heute mit 30 Arbeitskolleginnen und -kollegen. Die Aufgabe der Leitstelle ist es, auf Störungen schnell und angemessen zu reagieren und den Fahrplan sicherzustellen, was durch die Disposition von Fahrzeugen und Personal (Lokführer/innen und Zugbegleitung) geschieht. Auch wenn die Aufgabe zermürbend sein kann, schätzt Balz seine Arbeit sehr. «Mir gefällt das Überraschende. Aber es ist eigentlich kein Job für Leute über 50 Jahre – mit der Schnellebigkeit und der sich stets verändernden Technik mitzuhalten, ist nicht einfach.» Der 60-Jährige hat aber seinen festen Platz im Team: «Wir Älteren bringen Routine und Erfahrung sowie eine gewisse Ruhe in hektischen Situationen mit.»

Eine BLS-Laufbahn

Balz ist vor 43 Jahren ins Berufsleben eingetreten – mit einer Betriebsdisponenten-Lehre bei der BLS. Damals gehörte noch alles Mögliche zu den Aufgaben eines Disponenten: Kühe, Ziegen und Milchkannen ausladen etwa, oder WCs und Büros putzen. Nach diversen Stationen landete Balz schliesslich in Goppenstein, wo er über 10 Jahre blieb.

Der Standort brachte viel Abwechslung, vereinigten sich hier doch Fahrdienst, Reisezentrum, Cargo, Post und Autoverlad. Mit 26 lernt er seine heutige Frau Susanne aus dem Lötschental kennen. Nach einem letzten gemeinsamen Jahr in Goppenstein arbeitet er vier Jahre in Spiez, und schliesslich ab 1994 als Dienstchef in Bern.

Das Bauchgefühl

Ein gutes Bauchgefühl ist Balthasar Stöcklin in allen Lebenslagen sehr wichtig. So war es auch das Bauchgefühl, das ihn dazu bewog, eine vorzeitige Pensionierung per Ende 2019 anzustreben; damit verbunden ist auch der Rücktritt als Sektionspräsident VPT BLS per 2. Mai 2019. «Das neue Planungssystem der BLS, genannt IVU, gab dazu den Ausschlag. Mein Bauchgefühl hat hier überhaupt nicht gestimmt, und ich kann mir nicht vorstellen, mit diesem System effizient zu arbeiten.» In der Zwischenzeit hat sich die Situation allerdings verändert: IVU kommt nun doch nicht so schnell. Mit seiner Pensionierung will Balz deshalb zuwarten, «solange mir der Job gefällt und die Gesundheit mitspielt». Am Rücktritt als Sektionspräsident hält er indes fest, auch weil nun bereits eine Findungskommission eine geeignete Nachfolge sucht.

Zu seiner aktiven Rolle beim SEV kam Balz vor sechs Jahren übrigens eher durch Zufall. Bei einem Movendo-Kurs lernte er einen Kollegen kennen, der ihn gleich an die Hauptversammlung der Sektion BLS mitnahm. An dieser Versammlung trat sein Vorgänger Beat Reichen zurück, ohne Nachfolge. Die damalige Findungskommission kam schliesslich auf Balz zu. «Ich habe mir diese Rolle eigentlich nicht zugetraut. Aber das gute Bauchgefühl war da, und so wurde ich von einem «normalen» Mitglied zum aktiven Sektionspräsidenten.»

Sport als Lebensschule

Als Sektionspräsident hat Balz schon einiges erlebt: GAV- und Lohnverhandlungen oder wie zuletzt die Sozialplanverhandlung zum Sparprojekt «Best Way». Dabei half ihm immer auch sein Durchhaltewillen, den er in unzähligen Langstreckenläufen trainiert hat. Vor seiner aktiven SEV-Zeit lief er etliche Marathons, mehrtägige Bergläufe und gar drei Mal den Transalpine Run. Er hat gelernt, an seinem Willen festzuhalten und nie aufzugeben. «Es waren Wahnsinnsfahrten und Lebensschule in einem.» Dabei half ihm auch, dass er als «indolent» gilt, also Schmerz verdrängen kann.

Heute geht er mehr (sportlich) wandern. Und er hat bereits viele Pläne für die Zeit nach seiner Pensionierung: Seine Briefmarken einordnen, die er seit der Schulzeit sammelt, zum Beispiel. Oder sein Haus und den Umschwung in Schattenhalb pflegen. Ausserdem ist er im Burgenverein und Mitglied bei den Walliser Suonen. Und reisen will er auch weiterhin. Sein Ziel, so viele Länder zu sehen, wie er Lebensjahre zählt, hat er bereits überschritten.

BILLETTKONTROLLE

Schlorian

